

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Juni bis 10. Juli

14/2026

Oberes Freiamt – Muri



Papst Leos Worte geben zu reden

Die Enzyklika «Magnifica Humanitas» von Papst Leo XIV. interessiert über kirchliche Kreise hinaus. Lernende an der Kanti Baden haben darüber diskutiert.

Seiten 2 und 3

Zwischen Wittnau und Wengenstetten schöpfen Wanderfreudige aus dem Vollen. Unsere Sommerserie führt zu natürlichen Quellen der Kraft und Spiritualität.

Seiten 8 und 9

Papstworte zum Diskutieren

Papst Leos Enzyklika «Magnifica Humanitas» interessiert Menschen über kirchliche Kreise hinaus

Benjamin Ruch ist Religions- und Philosophielehrer an der Kantonsschule Baden. Er unterrichtet unter anderem das Freifach «Jung und weise», in dem sich die Lernenden mit den grossen Fragen des Lebens befassen. Was macht ein Leben lebenswert? Was ist der Sinn des Lebens, und was soll der Tod? Was ist richtig und was ist falsch? Auf der Suche nach Antworten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen philosophischen und religiösen Traditionen auseinander.

Der Papst will verstanden werden

Heute diskutieren Luka, Zaineb und Mia mit ihrem Lehrer über die kürzlich erschienene Enzyklika von Papst Leo XIV. «Magnifica Humanitas» heisst das Lehrschreiben, auf Deutsch «grossartige Menschheit». Der Papst ordnet darin die digitale Revolution und Künstliche Intelligenz aus Sicht der katholischen Soziallehre ein. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Professorin am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität in Freiburg (D) würdigte die Enzyklika mit den Worten: «Mit diesem Schreiben legt der Papst die erste umfassende Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz vor. Er tut dies in einer Sprache, die weit über kirchliche Kreise hinaus verstanden werden will.»

Auch für junge Menschen

Wie also verstehen junge Menschen, die im privaten und schulischen Alltag mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert sind, Papst Leos Worte? Bevor sich Luka, Zaineb und Mia in die Textausschnitte vertiefen, nennt Benjamin Ruch ihnen die wichtigsten Eckdaten: Papst Leo XIV. ist seit einem Jahr im Amt, er ist Amerikaner und stammt aus Chicago. Die jüngste Berichterstattung konzentrierte sich auf die Konfrontation zwischen dem Papst und dem amerikanischen Präsidenten Trump.

KI und Mensch als Team

Nach dem Lesen eines Abschnitts beschreibt Mia ihren ersten Eindruck so: «Der Text ist sehr vorsichtig formuliert, neutral, ausgewogen. Der Papst sagt nicht einfach, Künstliche Intelligenz ist schlecht.» Zaineb findet, dass Wörter wie «simulieren» oder «imitieren» im Text Hinweise darauf geben, dass KI als «fake», also unecht,



Luka, Mia und Zaineb haben mit ihrem Lehrer Benjamin Ruch über die Enzyklika von Papst Leo XIV. diskutiert.

wahrgenommen wird. Sie sagt: «Der Papst stellt menschliche Fähigkeiten in Gegensatz zu jenen von KI, und zwischen den Zeilen lässt sich rauslesen, dass Beziehungen zwischen Menschen und KI einseitig sind.» Luka stimmt seiner Mitschülerin zu: «Ich stelle immer wieder fest, dass KI immer zustimmend reagiert. Ich fände es besser, sie würde konstruktive Kritik geben.» Es sei ihnen besonders bei den Recherchen zur Maturarbeit aufgefallen, dass KI nicht kritisch hinterfrage, berichtet Zaineb: «Ich kann mir vorstellen, dass KI und Mensch als Team zusammenarbeiten können. Der Mensch muss dabei seine Fähigkeit einbringen, Fakten und Zusammenhänge zu hinterfragen.»

Machtkonzentration entschärfen

Die Enzyklika befasst sich auch mit Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI. Im entsprechenden Abschnitt fällt Luka der Satz auf: «Darüber hinaus darf das Eigentum von Daten nicht ausschliesslich privaten Einrichtungen anvertraut werden, sondern muss reguliert werden.» Darüber, dass die Daten allen Menschen gehören, ist sich die Gruppe einig. Aber eine KI gehöre ja einer Firma, sagt Luka. «Wie kann man sicherstellen, dass die

Daten trotzdem allen gehören?» Ein weiterer Satz, der den Schülerinnen und Schülern zu denken gibt, ist: «Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen.» Mia überlegt: «Vielleicht hilft, dass es verschiedene Konzerne gibt, die KI anbieten. So kann man vielleicht ausweichen und die Machtkonzentration auf eine kleine Gruppe etwas entschärfen.»

In der Zwickmühle

In Abschnitt 173 benennt Papst Leo deutlich die neuen Formen von Ausbeutung, die hinter der Funktionsweise von KI stecken: Die Ausbeutungskette reicht von der Gewinnung der seltenen Erden für die Herstellung von Mikroprozessoren bis zum Modelltraining zum Mindestlohn. Mia gibt zu, dass sie in dieser Hinsicht in einer Zwickmühle stecke: «Ich finde ganz klar, dass diese Ausbeutung von Menschen falsch ist. Das betrifft aber nicht nur KI, sondern viele Lebensbereiche – dass wir zum Beispiel so günstige Jeans kaufen können, ist Teil desselben Problems. Andererseits profitiere ich vom Fortschritt, den KI ermöglicht.»

Zu viele Informationen

Im vierten Kapitel, Abschnitt 146, geht Papst Leo auf die zentrale Rolle der Schule ein. Er schreibt: «Viele Lehrkräfte bemerken bereits Anzeichen einer Entmenschlichung, bei der junge Menschen «viel wissen», aber Schwierigkeiten haben, ihrem Leben eine Ausrichtung zu geben (...).» Sie verstehe den Text so, dass junge Menschen das viele Wissen nicht richtig anwenden könnten, erklärt Mia. Zaineb sagt: «Wir sind in einer Phase, in der das kritische und kreative Denken geschult werden muss. Wir haben zu viele Informationen, um sie alle zu verarbeiten und zu vertiefen.» Luka fragt, was «Entmenschlichung» bedeuten soll. Mia findet nicht, dass der Begriff passt: «Ich mache mir viele Gedanken über das Leben und meine Ausrichtung. Das stelle ich auch bei anderen in meinem Alter fest.» Zaineb fragt: «Die Frage ist, hat man früher eher gewusst, was die Ausrichtung des Lebens ist? Liegt es nicht eher an unserem Alter, dass wir Schwierigkeiten haben, dem Leben eine Richtung zu geben?» Lehrer Benjamin Ruch fügt an: «Ist es nicht sogar umgekehrt? Wir machen uns heute viel mehr Gedanken, was im Leben wichtig ist, gerade auch wegen KI.»

Marie-Christine Andres

Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Das erste Lehrschreiben von Papst Leo XIV. trägt den Titel «Magnifica Humanitas» und befasst sich mit der Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Es trägt das Datum 15. Mai 2026. Das ist zugleich der 135. Jahrestag der Veröffentlichung der wegweisenden Sozialenzyklika «Rerum novarum» von Leo XIII. aus dem Jahr 1891. Wie «Rerum novarum» damals deutet der aktuelle Papst die Herausforderungen unserer Zeit im Licht des Evangeliums. Auf 120 Seiten widmet er sich der Digitalisierung mit der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Frage von Krieg und Frieden. Der Frauenbund Schweiz schreibt zur Enzyklika: «Leo XIV. richtet den Blick auf jene Kräfte, die hinter der Technologie wirken: Kapital, Kontrolle, geopolitische Interessen und soziale Ungleichheit. Bemerkenswert ist dabei vor allem, wie konsequent der Papst die katholische Soziallehre mit den grossen Fragen unserer Zeit verbindet. Prophetisch, nicht apokalyptisch.»



Kolumne

Fokus auf KI

Papst Leo XIV. legt in seiner Enzyklika «Magnifica Humanitas» den Fokus auf «KI». Basierend auf meiner Forschung würde ich vorschlagen, «KI» passender als «datenbasierte Systeme (DS)» zu bezeichnen, weil sie keine Intelligenz umfasst. Der jetzige Pontifex identifiziert moralische Chancen und Gefahren von DS – beim gesamten Lebenszyklus von DS: Kritik erfolgt an der Ausbeutung von Menschen und Natur bei der Schürfung der für DS notwendigen Rohstoffe sowie bei der menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Gestaltung, Herstellung und Nutzung von DS. Darüber hinaus konkretisiert Leo XIV. Gegenmassnahmen: Er setzt den Weg von Papst Franziskus fort, der zwei konkrete Handlungsvorschläge aus meiner Forschung – menschenrechtsbasierte DS und die Schaffung einer Internationalen Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) bei der UNO zur Durchsetzung der globalen Regulierung für DS – unterstützt hat.

Ebenfalls geht Leo XIV. auf «social media» ein, die aus meiner Sicht besser als «asoziale Medien» zu bezeichnen sind, da sie von Anfang an als Suchtprodukte konzipiert worden sind: Es «sind gesetzgeberische Massnahmen angebracht, um Altersgrenzen festzulegen, um Dienstleister in die Verantwortung zu nehmen. (...) Zugleich ist es nötig, Kinder, Jugendliche und junge Menschen so zu schulen, dass sie lernen, Manipulationen zu erkennen.



Peter G. Kirchschräger

Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern sowie Gastprofessor an der ETH Zürich

Bildquelle: Roger Wehrli

Engagiert für die Kirche im Dorf

Mitglieder für die Kirchenpflege zu finden, braucht Ausdauer und kreative Ansätze

Zwei von vier Mitgliedern der Kirchenpflege Niederwil treten Ende Legislatur zurück. Das Gremium versucht auf verschiedenen Wegen, neue Leute zu gewinnen, um nach den Erneuerungswahlen weiterhin eigenständig wirtschaften zu können.

Im aargauischen Niederwil steht die Kirche gut sichtbar an der Hauptstrasse, gleich daneben hat Jungwacht Blauring ihr Haus, etwas zurückversetzt steht das Pfarrhaus. Hier macht der Kirchenpflegepräsident Adriano Paniz Kaffee, Karin Giger und Marlis Töngi nehmen Platz am grossen Tisch. Die Dreierunde hat sich Zeit genommen, über die Freuden, Sorgen und Herausforderungen einer Kirchenpflege zu berichten.

Ähnlich wie Pop-up-Stores

Adriano Paniz ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege Niederwil und seit 12 Jahren deren Präsident. Marlis Töngi ist seit zehn Jahren in der Kirchenpflege. Beide werden im Herbst ihr Amt niederlegen. Karin Giger stellt sich hingegen neu zur Wahl als Mitglied der Kirchenpflege.

Die beiden abtretenden Kirchenpflegemitglieder sind froh, dass sie mit Giger eine motivierte Kandidatin gewinnen konnten. Adriano Paniz war auch im Vorstand des Turnvereins aktiv und hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, Leute für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. «In den letzten 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, Leute für eine verbindliche Aufgabe zu gewinnen.» Marlis Töngi kennt das auch: «Viele wollen sich nicht mehr binden, sondern flexibel sein. Es ist ein ähnliches Phänomen wie bei Pop-up-Stores.»



Adriano Paniz und Marlis Töngi treten diesen Herbst nicht mehr zur Wahl in die Kirchenpflege an, Karin Giger (rechts) kandidiert neu.

Wie das Führen eines KMUs

Beim Rekrutieren von Mitgliedern für die Kirchenpflege komme dazu, dass viele Leute falsche Vorstellungen hätten. «Auch ich dachte, man müsse Gebete lernen, und es ginge vor allem um die Messe und um Kirchenlieder. Das stimmt eben nicht. Deshalb ist ein Info-Gespräch wichtig», sagt Paniz.

Er erklärt, Mitglied der Kirchenpflege zu sein, bedeute eigentlich, ein KMU zu führen. Mit Personal, Finanzen, Events, Liegenschaftsverwaltungen. Es gibt Personalgespräche, Lohnverhandlungen und ein Budget. Um diese Informationen unter die Leute zu bringen, hat die Kirchenpflege Niederwil im vergangenen April den Anlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» organisiert. Ein ungezwungenes Beisammensein am Sonntagabend zusammen mit Jungwacht Blauring, Essen und einem Podiumsgespräch, an dem auch der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor teilnahm.

Neue Wege, Leute zu finden

«Wir hofften, dass die, die den Anlass besuchen, das Gehörte wirken lassen und später der eine oder die andere Interesse an der Kirchenpflege anmeldet», erklärt Paniz. Es war ein schönes Fest mit guten Begegnungen. Die Langzeitwirkung muss sich aber erst noch zeigen.

Karin Giger war im Vorstand der Frauengemeinschaft und hatte das Amt als Co-Präsidentin gerade frisch abgegeben, als Marlis Töngi sie für die Kirchenpflege anfragte. Zwei Dinge gaben den Ausschlag für Gigers Zusage: «Ich wusste, dass die Kirchenpflege dringend neue Mitglieder sucht, und ich mache gerne Vorstandsarbeit. In einem Gespräch mit Töngi erfuhr sie, worum es bei diesem Amt geht. Auch der Präsident und der Gemeindeleiter nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit ihr. Karin Giger erklärt: «Ich gehe jetzt meinerseits direkt auf Leute zu, von denen ich denke, dass sie in der Kirchenpflege mitwirken könnten.»

Persönlich wachsen und lernen

Früher sei im Dorf noch jedes Amt ein Ehrenamt gewesen, sagt Paniz. Da habe sich jemand gebauchpinselt gefühlt, wenn er angefragt wurde. Heute wird das Amt vor allem als Arbeit, Verpflichtung und Verantwortung gesehen. Dabei sei ein solches Amt spannend, findet Adriano Paniz. Er habe Situationen meistern müssen, aus denen er viel gelernt habe. Zum Beispiel, wie er eine Sitzung sinnvoll vorbereite oder zwischenmenschliche Konflikte angehen könne. «Ich habe persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit von diesen Erfahrungen profitiert.» Marlis Töngi erklärt ebenfalls, sie sei an ihrer Aufgabe gewachsen: «Heute stehe ich selbstbewusst vor Leute hin, das habe ich mich früher viel weniger getraut.» Auch knifflige Situationen gebe es, sagt Paniz: «Personalfragen können schwierig sein, weil dort rechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.» Unterstützung gibt es von der Landeskirche. Das hat Paniz selbst erfahren: «Bei der Verpachtung unseres Weinbergs hat uns die Finanzabteilung der Landeskirche beraten.»

Kirchenpflegende sind nicht allein

Ausserdem sind da noch die Kirchenpflegetagungen in der Propstei Wislikofen, die jedes Jahr stattfinden. «Eine super Sache», findet Paniz. Die Tagungen mit Diskussionsrunden und Ateliers zu Themen wie Konfliktlösung, Liegenschaftsunterhalt, Personalentwicklung oder Finanzen haben ihm wertvolles Wissen für die Praxis vermittelt. «In den 18 Jahren Kirchenpflege habe ich 17-mal in Wislikofen teilgenommen», fasst der abtretende Präsident zusammen. Marlis Töngi fügt an: «Auch der Erfahrungsaustausch und das Zusammensein mit den anderen Kirchenpflegenden aus dem ganzen Kanton sind sehr wertvoll.» Marlis Töngi organisiert in der Kirche Niederwil regelmässig das Angebot «Wort und Musik». Musik und selbst geschriebene Gedichte lassen die Zuhörenden durchatmen und zur Ruhe kommen. Dieser Anlass steht zwar nicht

im Pflichtenheft einer Kirchenpflegerin, liegt ihr aber persönlich am Herzen. Wichtig ist ihr vor allem, dass alle willkommen sind, ob katholisch oder nicht: «Die Kirche muss sich öffnen», ist sie überzeugt, «so trauen sich die Leute wieder, hinzugehen.»

«Auch das ist Kirche»

Dem stimmt Karin Giger zu. Sie findet es schön, dass an einem solchen Anlass verschiedene Generationen vertreten sind und die Kirche fast voll ist: «Wenn viele Leute kommen, wird die Hemmschwelle kleiner. Man traut sich eher, allein hinzugehen, weil klar ist, dass man dort jemanden trifft.» Karin Giger freut sich über solche neuen Formen, Gemeinschaft in der Kirche zu leben. In ihrem Status postete sie ein kurzes Video des Anlasses mit den Worten: «Auch das ist Kirche.»

Mit Karin Giger wird die Niederwiler Kirchenpflege ab Ende Jahr drei Mitglieder haben. «Zu dritt dürfen wir noch selbst wirtschaften – mit einer Ausnahmegewilligung», sagt Paniz. Bei weniger Mitgliedern droht die Sachwaltung (siehe Box). Die Runde ist sich einig, dass sie alles daransetzen will, genügend Mitglieder zu finden, um selbständig zu bleiben.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Karin Giger ist motiviert für das Amt, weil sie bei ihrer Tätigkeit in der Frauengemeinschaft grosse Wertschätzung erfahren und Menschen aller Generationen kennengelernt hat. Die Kirche befinde sich in einer spannenden Phase der Veränderung: «Wer Teil dieser Veränderung sein möchte, muss jetzt mitmachen», findet sie.

Auch der Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden und die Bildung einer einzigen Kirchenpflege für den ganzen Pastoralraum sind ein Thema: «Ich glaube, es ist nötig, das zu diskutieren. Es ist doch absurd, dass wir sechs Kirchenpflegen haben und jede um Mitglieder kämpft», sagt Paniz. Das Beispiel des Pastoralraums am Rohrdorferberg, wo vier

Kirchengemeinden fusioniert haben, zeigt, dass das funktionieren kann (siehe Box).

Kirche hat viele Aspekte

Für die Wahl in die Kirchenpflege muss man Mitglied der Kirche sein. «Aber man ist nicht verpflichtet, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen», meint Marlis Töngi. Karin Giger würde sich selbst nicht als regelmässige Kirchgängerin bezeichnen. «Aber die Kirche ist Teil unserer Kultur, und ich empfinde den sozialen Auftrag der Kirche enorm wichtig.»

Marie-Christine Andres

Ein Zeichen setzen



Die Synode hat am 10. Juni 2026 beschlossen, dass künftig alle vom katholischen Stimmvolk gewählten Behördenmitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit offiziell in Pflicht genommen werden. Erstmals werden an der konstituierenden Synode vom 13. Januar 2027 die Synodalen, die Mitglieder des Kirchenrats und des Rekursgerichts ihr Gelöbnis ablegen. Die Mitglieder der Kirchenpflegen werden im Rahmen von vier regionalen Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt.

Mit der Inpflichtnahme soll sichtbar werden, dass diese Ämter Verantwortung, Verlässlichkeit und Engagement für die Kirche voraussetzen. Sie ist Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den gewählten Behördenmitgliedern und verleiht ihrem Amt Würde und Bedeutung. Gleichzeitig bekräftigen die Amtsträgerinnen und Amtsträger mit einem Gelöbnis ihre Bereitschaft, die Verfassung, das Organisationsstatut sowie die gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche und der Kirchengemeinden gewissenhaft zu beachten. Über die Formulierung dieses Gelöbnisses wurde an der Synode intensiv diskutiert, bevor sie verabschiedet wurde.

Mir persönlich ist wichtig, dass wir damit nicht einfach einen formellen Akt schaffen, sondern ein Zeichen setzen: Das Engagement in Synode, Kirchenrat, Rekursgericht und Kirchenpflegen ist ein wertvoller Dienst an der Kirche und an den Menschen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und einen würdigen Beginn.

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bildquelle: Felix Wey

Was passiert, wenn sich niemand finden lässt?

Wenn sich in einer Kirchengemeinde nicht mehr genügend Personen für die Kirchenpflege finden lassen, obliegt es dem Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, Sachwaltungen für diese Kirchengemeinden zu ernennen. Eine von der Landeskirche eingesetzte Person führt die laufenden Geschäfte und strebt Ersatzwahlen an. Zurzeit bestehen im Kanton Aargau zwei Sachwaltungen nur eine Sachwaltung, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Basel-Stadt keine.

Eine mögliche Lösung für den chronischen Personalmangel könnte eine Fusion sein. Während die pastorale Seite des dualen Systems innerhalb eines Pastoralraums als Einheit funktioniert, bestehen auf staatskirchenrechtlicher Seite meistens mehrere Kirchengemeinden. Leute für diese Gremien zu finden, ist schwierig geworden. Im Pastoralraum am Rohrdorferberg gab das den Anstoss für die Fusion der vier Kirchengemeinden Bellikon, Künten, Stetten und Rohrdorf. Seit Anfang 2025 ist die Fusion vollzogen. Aktuell laufen zwischen den Kirchengemeinden Kaisten und Ittenthal Zusammenschlussgespräche.

Die Katze losbinden

Die angebundene Katze steht für Traditionen, die aus Gewohnheit fortgeführt werden. Das klassische Pfarreimodell trägt vielerorts nicht mehr. Wie Kirche künftig aussehen könnte, war Thema des ersten Deutschschweizer Forums für Kirchenentwicklung in der Paulus Akademie.

Die Veranstaltung war überbucht, es mussten Interessierte abgewiesen werden. «Kirche nach der Pfarrei», das erste Deutschschweizer Forum für Kirchenentwicklung organisiert vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur und allen Deutschschweizer Bistümern stiess auf grosses Interesse. Rund 140 Teilnehmende sassen zu Tagungsbeginn erwartungsvoll auf ihren Stühlen, welche die Organisatorinnen eigentlich gar nicht hatten aufstellen wollen. Denn es ginge darum, Räume zu erkunden und neu zu bespielen, erklärte Christiane Schubert vom TBI bei der Begrüssung.

Wer sass im Saal der Zürcher Paulus Akademie? Die Mehrheit der Teilnehmenden waren kirchlich Tätige, rund die Hälfte in der Seelsorge. Die meisten auf der pastoralen, einige von der staatskirchenrechtlichen Seite der Kirche. Die Jungen unter ihnen waren Jahrgänge 1980 bis 2000, die Mehrheit im Saal war aber älter. Auch ein paar wenige Freiwillige waren vor Ort.

Mit Elan und Ideen

«Der Selbsterneuerungsmotor der Kirche stottert», stellte Arnd Bünker, Leiter des SPI, fest und fasste damit seinen pastoralsoziologischen Kurzinput zum allseits bekannten Mitglieder-rückgang und zum Bedeutungsschwund der



Nicht alle Interessierten konnten an der Tagung teilnehmen. Rund 140 Teilnehmende arbeiteten engagiert an den Zukunftsideen für die Kirche nach der Pfarrei.

Kirche zusammen. Was nun? Wie könnte es weitergehen? Diese Fragen stellten sich alle Anwesenden sicher nicht erst an diesem Morgen. Viele von ihnen kamen mit Ideen und Erfahrungen aus Projekten nach Zürich. Mit Schwung und Begeisterung strömten die Teilnehmenden in die Ateliers aus, die als nächstes auf dem Programm standen.

Kirche auf Zeit

Da ging es zum Beispiel um Glaubenskommunikation jenseits der Pfarrei. Hildegard Aepli, Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen stellte dazu das Projekt «Grosse Exerzitien im Alltag» vor. Dieses wurde in der ersten Version von November 2021 bis Juni 2022 in zwölf Gruppen in der Deutschschweiz durchgeführt. 210 Menschen nahmen teil. 680 Bücher mit Impulsen wurden verkauft, dank ihnen erhielten die Teilnehmenden tägliche Impulse. Zusätzlich zum individuellen Programm trafen sich die Teilnehmenden in Austauschgruppen. Umrahmt wurde das Projekt durch eine Auftaktveranstaltung und einen Abschlussgottesdienst. Das Projekt war so erfolgreich, dass es ein zweites Mal durchgeführt wurde mit noch mehr Teilnehmenden. Das Beispiel zeigt ein Projekt auf Zeit, das sich nach den Bedürfnissen einer Zielgruppe richtet, auf einem Netzwerk aufbaut, das mit wenigen Expertinnen und Experten auskommt.

Kirche in Zwischenräumen

In einem anderen Atelier ging es um Diakonie in Kooperation mit dem Gesundheitswesen, und zwar am Beispiel des Palliativ-Care-Netzwerks im Kanton Aargau. Stefan Hertrampf, Heim und Spitalseelsorger, berichtete vom Dienst der Kirche in einem Zwischenraum, wobei sie sich in einem säkularen Umfeld behaupten muss, das nach wirtschaftlichen Kriterien funktioniert. Die Spitalseelsorgenden sind dabei Teil eines diversen Behandlungsteams mit einem gemeinsamen Anliegen: Ein gutes Leben bis zum Ende.

Kirche als Partnerin

«Hier muss sich die Kirche einlassen, ohne sich aber selbst aufzugeben», sagt Stefan Her-

Nachgefragt



Haltung

Flavia Nicolai

Pastoralraumleitung Katholische Kirche
Region Bern

Mit welcher Idee von der Tagung gehen Sie nach Hause?

«Mit welcher inneren Haltung machen wir uns synodal auf den Weg, um uns für die Probleme der Zeit zu öffnen?» Die Tagung hat mich bestärkt, dass das die zugrundeliegende Frage ist, mit der wir unsere Kirche entwickeln sollten. Der Schlusssatz der Referentin: «Der Ball ist ausgeworfen», hat mich motiviert, bewusst und kritisch, situationsgerecht und zielorientiert in den Kirchenentwicklungsprozess zu gehen. Vielleicht ist das Ziel dann auch, dass wir nochmals eine Runde drehen müssen.

Welche Projekte in Ihrem Pastoralraum weisen in diese Zukunft?

Eine neue Fachstelle Spezialseelsorge und Diakonie der Landeskirche Bern arbeitet daran, dass für Hospize mehr Mittel freigemacht werden. In Bern gibt es seit einiger Zeit das Kinderhospiz Allani, vier weitere Hospize sind in Planung. Das ist eine nachhaltige Entwicklung, die den Betroffenen

und ihren Angehörigen zugutekommt. Wir haben im Berner Neubaugebiet «Holliger» das Projekt «Dock8» als einen Erprobungsraum kreiert. Drei Partner – die katholische und reformierte Kirche und Wohnen Bern schlossen sich mit der Idee zusammen, ein sozialraumorientiertes Zentrum einzurichten. Dort finden Projekte zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt. An diesem Ort wird erprobt, wie das Wirken der katholischen Kirche im übertragenen Sinn stattfindet. Es lohnt sich solche Erprobungsräume zu öffnen.

Bildquelle: zVg

trampf. Sie könne im besten Fall Partnerin sein und ihre Werte anbieten. Der Erfolg dieses Dienstes im Zwischenraum hänge von der Vernetzung der Seelsorgenden ab: Kontakte zu den Pflegenden, den Ärztinnen und Therapeuten, zur Spitex. Die Seelsorgenden müssten sich aktiv ins Spiel bringen. Das Beispiel zeigt ein kirchliches Angebot mit einer sogenannten «Geh-Struktur», in der die Kirche aus den Kirchenräumen hinaus geht, sich vernetzt und sich als Partnerin anbietet, nicht als Chefin.

Bekanntere Methoden

Weitere Ateliers hatten Digitalität, Erprobungsräume, «Art of Hosting» und «Effectuation» zum Thema. In der Mittagspause war eine gewisse Ernüchterung zu spüren. Die Themen waren nicht neu, die Methoden vielen schon bekannt. Am Nachmittag zeigten sich Lücken in den vorher gut besetzten Sitzreihen.

Bedürfnisorientierte Angebote

In den Laboratorien am Nachmittag wurden schliesslich fiktive Personen als Ausgangspunkte genommen, um basierend auf ihren spezifischen Bedürfnissen verschiedene Angebote zu entwickeln. Als Beispiel diente etwa Pascal Wanner, 42 Jahre alt, verheiratet und kinderlos, Diplom-Mathematiker in einer Versicherung. In seiner Kindheit und Jugend war Pascal in der Jubla aktiv und liebte vor allem die Aktivitäten in der Natur. Heute ist Pascal zwar noch Kirchenmitglied, besucht aber kaum mehr einen Gottesdienst und fühlt sich von den Angeboten der Pfarrei nicht angesprochen. Er verspürt aber eine Sehnsucht, sich spirituell zu verankern.

Gemeinsam Kirche gestalten

Eine Person mit diesem Hintergrund und ähnlichen Bedürfnissen konnten sich alle in diesem Laboratorium gut vorstellen, und bald war

ein Versprechen an Pascal formuliert. Dieses Versprechen ist der Kern der Canvas-Methode, mit der in der Wirtschaft Projekte entwickelt werden und die nicht wenigen Teilnehmenden bereits bekannt war. «Wir machen mit dir zusammen den Weg des Findens», versprachen sie Pascal. «Miteinander – füreinander.»

Prozesse statt Produkte

Die Diskussionen über die Umsetzung wurden engagiert und auch kontrovers geführt. Einigkeit herrschte aber darüber, dass die Kirche zu den Menschen gehen und mit ihnen zusammen herausfinden muss, was sie brauchen – Prozesse statt Produkte, lautete eine gefundene Formel. Pascal schliesslich renovierte im bearbeiteten Fallbeispiel mit einer Gruppe von Gleichgesinnten ein in der Natur gelegenes, leerstehendes Gästehaus der Kirche. Ein Mann einer nahen Ordensgemeinschaft wurde zu einem Mitglied der Gruppe, die sich gern ums Feuer traf. Bei den Gesprächen am Feuer brachte er immer wieder spirituelle Impulse ein, welche die Gruppe dankbar aufnahm. Mit der Zeit gesellten sich Familienmitglieder zur Gruppe, die schliesslich eine Waldgemeinde gründete. In dieser Art, da waren sich die Teilnehmenden einig, könnten sie sich die Kirche nach der Pfarrei vorstellen.

Die Katze losbinden

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Klara Antonia Csiszar. Die Linzer Pastoraltheologin ist Expertin im von Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozess und war als Beobachterin an der Tagung in der Paulus Akademie dabei. Sie bestärkte die Anwesenden darin, sich vor allem darüber klar zu werden, aus welcher inneren Haltung Kirche gestaltet werden sollte, und ermutigte das Publikum, hoffnungsvoll und in menschlicher Verbundenheit an der Zukunft der Kirche zu arbeiten. Sie entliess das interessierte Publikum mit den Worten: «Vergessen Sie alles, was ich gesagt habe, aber nehmen Sie diese Geschichte mit.

Vor langer Zeit meditierten jeden Abend ein alter und ein junger Mönch zusammen in ihrem kleinen Kloster. Jeden Abend kam eine Katze in die Kirche spaziert und störte die Meditation. Der alte Mönch befahl, die Katze vor dem Kloster anzubinden. Dies geschah über Jahre. Als der alte Mönch starb, führte der inzwischen ältere Mönch die Tradition weiter. Als die Katze starb, wurde eine andere Katze an den Pfahl gebunden. Theologen verfassten zwei Bände über die Heilsnotwendigkeit des Katzenanbindens. Selbst als sich niemand mehr für die Meditation interessierte, wurde die Katze weiter angebunden, um der Tradition Genüge zu tun.»

Eva Meienberg

Nachgefragt



Netzwerke

Roman Rieger

Leiter Pastoralamt Bistum St. Gallen

Welche Ideen nehmen Sie von dieser Tagung mit für die Kirche nach der Pfarrei?

Viele Menschen bewegen sich im digitalen Raum. Dieser Raum ist im Moment stark von evangelikalen oder radikalen christlichen Gruppen dominiert. Wir haben die grosse Aufgabe, im digitalen Raum viel stärker und professioneller mit konkreten Gesichtern präsent zu sein. Weiter haben wir heute in einem Laboratorium versucht, von den Bedürfnissen einer Zielgruppen-Person aus zu entwickeln – jenseits von Pfarreigrösse und organisationalen Grenzen – das war inspirierend.

Wie gross ist die Chance, dass die Ideen der Tagung in Ihrem Wirkungsfeld umgesetzt werden können?

Ich arbeite auf einer strategischen Ebene im Pastoralamt des Bistums St. Gallen. Mich hat die Tagung bestärkt, die Mitarbeitenden in der Kirche zu ermutigen, Bestehendes loszulassen und Experimente, neue Arten von Kirche, aktiv auszuprobieren. Wir von der Bistumsleitung können dazu beitragen, indem wir einen Netzwerk-Raum schaffen, in dem sich Menschen aus der Pastoral, die Energie, Freude und Mut für Experimente haben, finden können. Ich habe die Vision, dass wir vom Bistum her auch die Möglichkeit haben, Geld zu sprechen für innovative Projekte. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner, der staatskirchenrechtlichen Seite.

Bildquelle: zVg

Aus dem Vollen schöpfen

Teil 1 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Die Sommerserie führt dieses Jahr zu Orten, wo Quellen entspringen. Auf dem Weg von Wittnau nach Wegenstetten gibt es aber noch einiges mehr zu entdecken.

Der ursprüngliche Grund unseres Ausfluges, der Martinsbrunnen in Wittnau, steht abseits der Hauptwanderroute am Wegrand und plätschert friedlich vor sich hin. Schön, aber wenig spektakulär. Dafür wartet der Weg von Wittnau nach Wegenstetten mit einer Fülle an Sinesindrücken und mancher Überraschung auf: Zwei Lourdes-Grotten, einen Besinnungspfad, einen Kraftort, einen keltischen Grabhügel, einen Findling und ein Waldreservat gibt es unterwegs zu entdecken.

Kirschbaumholz

Auf den Hügeln rund um Wittnau reifen die Kirschen. Hier ist auch das Holz gewachsen,



Obwohl das Martinsbrünneli fast ein wenig unscheinbar am Waldweg steht, soll sein Wasser es in sich haben.

aus dem der Wittnauer Künstler, Goldschmied und Musiker Samuel Freiburghaus das Kreuz für die Kirche St. Michael geschaffen hat. Seit 2022 bildet das Werk aus Kirschbaumholz im Chorraum eine Einheit mit Ambo und Altar. Das seidig glänzende, mit Blattgold verzierte Kreuz zieht uns in seinen Bann. Noch wissen wir nicht, dass wir dreieinhalb Kilometer und 300 Höhenmeter weiter seinen «kleinen Bruder» antreffen werden.

Steine zur Seite, findet den Haupthahn und bringt das Quellwasser wieder zum Fließen. Das Wasser strömt zuerst bräunlich, dann immer klarer in den gemauerten Brunnentrog, der 2002 zum 100-Jahr-Jubiläum der Grotte errichtet wurde. Es stammt aus der «Sunnhaldenquelle», die hier am Berghang austritt und mineralhaltiges Wasser sprudeln lässt.

Quellen

Die Quelle ist der Ort, an dem das Wasser aus dem Boden fließt. Wasser ist lebenswichtig und die Orte seiner Erscheinung darum bedeutsam. Im Alten Testament beschreibt Jeremia Jahwe als die Quelle des lebendigen Wassers. Im Neuen Testament werden die Menschen mit Wasser getauft und von den Sünden gereinigt. Dieses Wasser spendet das ewige Leben. In vielen Religionen sind Gewässer von der Quelle bis zu den Ozeanen Sinnbilder. Wasser spendet Leben, erneuert und lässt wachsen. Wasser kann aber auch überfluten und zerstören, wie es in der Geschichte der Sintflut beschrieben wird. Quellen sind Orte des Übergangs vom Erdinnern nach aussen. Solchen Orten des Übergangs werden in vielen Religionen seit Menschengedenken transzendente Eigenschaften zugesprochen.

Angebot: Für den Jurapark Aargau leitet der Theologe und Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng ganzjährig geführte Wanderungen auf dem Martinsweg. Kontakt und Anmeldung: Jurapark Aargau, T: 062 877 15 04 / anmeldung@jurapark-aargau.ch

Sunnhaldenquelle zur Rechten Marias

Wir machen uns von der Kirche auf den Weg Richtung Wittnauer Horn und folgen dafür den braunen Wegweisern des Martinswegs. Der Weg führt steil bergauf, so dass der Blick bereits nach kurzer Zeit über die Hügel schweifen kann. Die Zweige am Wegrand sind schon schwer und verkünden: «Bald ist Chrieszeit!» Hell- und dunkelgrün hängen Holunder und Haselnuss in unseren Pfad, es zwitschert, summt und plätschert.

Die Bänke im Halbkreis um die Lourdesgrotte laden zum Verweilen ein. Hier wacht Maria, und Bernadette von Soubirous kniet mit gefalteten Händen zu ihren Füßen. Die Lourdesgrotte ist eine von vielen in den Fricktaler Gemeinden. Aus einem Stein neben der Gotte ragt ein Wasserhahn, der kläglich vor sich hin tropft. Eine Freiwillige der Grottenkommission, die gerade den Behälter mit den Kerzli auffüllt, bemerkt das. Sie schiebt ein paar



Auf dem Wittnauer Horn finden sich Zeugen menschlicher Besiedelung von vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter.

Wir zünden zu Füssen Marias eine Kerze an und gehen weiter. Ein Besinnungsweg mit zwölf Stationen, der 2003 zum Kantonsjubiläum entstanden ist, führt den bewaldeten Hang entlang auf den Buschberg. Die Stationen wurden von Martin Hagmann, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Frick, gestaltet. Sie erzählen vom Leidensweg Jesu. Der Blick durch die Glasfenster ermögliche den Blick in unser eigenes Leben, heisst es in der Wegleitung, die wir in der Kirche St. Michael gekauft haben. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Kreuzwege, die das Leiden und Sterben Jesu darstellen. Der Besinnungsweg zur Buschbergkapelle wolle den Spaziergängern und Wanderinnen ein Stück Lebenshilfe anbieten, erklärt die Broschüre.

«Häschi vom Martinsbrünneli gsoffe ...»

Wir nehmen jedoch den Wanderweg über das Wittnauer Horn in Angriff. Wer nämlich die Quelle beim Martinsbrunnen besuchen will, muss einen kleinen Abstecher an die Nordflanke des Wittnauer Horns in Kauf nehmen, ein Wegweiser zeigt die Richtung an. Die Sage erzählt, dass am Martinsbrunnen Bergjungfrauen gehaust und das Vieh vor den Wölfen geschützt hätten. Die mildtätigen Jungfrauen hätten den Hirten gar süsse Kuchen und frische Brote hingelegt. Ausserdem gab es den Brauch, dass die Wittnauer Buben im Mai zum Brunnen spurteten, weil jeder als erster vom Wasser trinken wollte. Die Menschen aus dem Nachbardorf beugten das Treiben und behaupteten, das Wasser mache die Buben verrückt. Daher kommt der Ausspruch: «Häschi vom Martinsbrünneli gsoffe, as so brüelisch». Wir testen das Wasser, spüren aber ausser der Wanderfreude nichts weiter und nehmen die paar Höhenmeter unter die Füsse, um zurück auf den Wanderweg zu gelangen.

Aus vorgeschichtlicher Zeit

Das Wittnauer Horn ist der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Weg. Über Jahrtausende war der steil aufragende Sporn Wohn- und Zufluchtsort. Im Jahr 1934 wurde hier die erste wissenschaftliche Grabung der Schweiz begonnen. Die Archäologen entdeckten, dass der Ort in verschiedenen Epochen besiedelt war. Die ältesten Steingeräte und Keramikscherben konnten der Jungsteinzeit zwischen 4300 und 2300 v. Chr. sowie der Frühbronzezeit von 1800 bis 1500 v. Chr. zugeordnet werden. Die heute noch sichtbaren Mauern stammen aus römischer Zeit und dem Mittelalter.

Verdichtet und aufgeladen

An diesem Ort, wo Menschen seit vorgeschichtlicher Zeit Spuren hinterlassen haben, darf der Wald heute ungestört von menschlichen Eingriffen wachsen. Das Naturwaldreservat Tiersteinberg wird nicht bewirtschaftet, so dass alte Bäume umstürzen und Tier- und Pilzarten Lebensräume im Totholz finden. Der



Die Buschbergkapelle steht an einem idyllischen Ort und hat kürzlich ein neues Kreuz bekommen, das der Künstler Samuel Freiburghaus in doppelter Ausführung gestaltet hat.

dichte, wilde Wald verstärkt den Eindruck, durch eine geschichtlich, spirituell und energetisch aufgeladene Gegend zu wandern. Abermals verlassen wir den Wanderweg in Richtung Buschbergkapelle. Der Ort, an dem sie steht, ist schon im Mirakelbuch des Klosters Mariastein verzeichnet. Denn dort habe sich im Jahr 1668 ein Wunder zugetragen: Benedikt Martin, ein Müller von Kienberg, hatte einen Mühlenstein in Degerfelden gekauft und war mit dem tonnenschweren Stein unterwegs nach

Hause. Vierzehn Pferde habe er an seinen Wagen gespannt, um die Last über den Buschberg zu transportieren. Auf der Höhe der heutigen Kapelle kam Benedikt Martin zu Fall, und der Wagen fuhr ihm über die Beine. Doch ein «Glücksstein» legte sich dazwischen und der Müller blieb unverseht. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg pilgerten Menschen aus dem ganzen Land zu der Stelle, an dem das Wunder geschehen war. Dann nahm die Zahl der Besuchenden ab. Ein Gästebuch in der offenen Kapelle zeigt, dass der Ort immer noch sehr geschätzt wird. Als Ort der Ruhe, um Kraft zu schöpfen, Gottesdienst zu feiern oder einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen. Dass die Kapelle ein besonderer Ort ist, haben in den 1990er-Jahren Menschen mit Pendeln und Ruten beweisen wollen. Die Geobiologin Blanche Merz nahm die Buschbergkapelle in ihr Verzeichnis der Kraftorte auf, die über besondere Energien verfügen sollen.

Hinab nach Wegenstetten

Nachdem wir das samtig scheinende Holz des kleineren Kreuzes von Samuel Freiburghaus bewundert haben, machen wir uns an den Abstieg nach Wegenstetten. Wir entscheiden uns für den steileren Abstieg, weil wir das Postauto erreichen wollen. Es hat aber auch eine gemütlichere Wegvariante, die sich zum Dorf hinunter schlängelt. Das Winterholdenbächlein plätschert am Wegrand. Es entspringt am bewaldeten Hang unterhalb des Tiersteinbergs und bestätigt unseren Eindruck, dass wir in dieser Gegend noch lange nicht alles entdeckt haben.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres



Von Wittnau nach Wegenstetten auf der Route: Wittnau, Mitteldorf (Bus) – Kirche St. Martin – Lourdes-Grotte – Martinsbrunnen – Wittnauer Horn – Buschbergkapelle – Wegenstetten Mitteldorf. Ca. 3 Stunden, 8 Kilometer, 325 Hm aufwärts, 295 Hm abwärts.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

26.6. 18.00 Aarau. **28.6.** 9.15 Zofingen, 10.00 Aarau (Patrocinio della Parrocchia). 17.30 Menziken. **3.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **4.7.** Sospesa S. Messa Aarburg. **5.7.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau (don Micael). **10.7.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 4.7. 17.00 Rosario, Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

27.6. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **28.6.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano (it./ted.), Segue benedizione di tutti i veicoli. **4.7.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **5.7.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

Sospensione estiva delle Sante Messe: Neuenhof e Spreitenbach – luglio/agosto

A **Neuenhof**, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto.

A **Spreitenbach**, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag. 10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

27.6. Krštenje, Frick 11.00. Krštenje, Baden 14.00. Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **28.6.** Misa (13. nedjelja kroz godinu. Vjeronauk: Wettingen, Menziken; završetak školske godine), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **30.6.** Susret Frame, Buchs 19.30. **2.7.** Krunica, misa i klanjanje, Wettingen 19.30. **3.7.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **5.7.** Misa (14. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

28.6. Msza sw. 13.00. **1.7.** Rozaniec 19.00. **3.7.** Pierwszy Piątek Miesiąca Msza sw. 19.00. **5.7.** Msza sw 13.00. **8.7.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Die Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Am Mittwoch, 10. Juni, kam das Parlament der Römisch-Katholischen Kirche zur Frühlingssynode im Aargau zusammen. Die Mitglieder der Synode genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 der Landeskirche sowie die neue Form der Inpflichtnahme von Behördenmitgliedern. Im ersten Teil beeindruckte Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, mit einem pastoralen Blick auf die Kirche der Zukunft. Dafür gab es erstmals in der Aargauer Synode eine Standing Ovation. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der Zürcher Synode, des Synodalrats und des Generalvikariats zu Gast. Rückblick mit Link zur Fotogalerie: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Stille und Bewegung in der Propstei Wislikofen Freitag, 10. Juli, 18 Uhr bis Sonntag, 12. Juli, 13.30 Uhr. Praxis-Wochenende: Körperübungen für die Kontemplation.
www.kathaargau.ch/agenda

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Montag, 27. Juli, 10.30 Uhr bis Freitag, 31. Juli, 13.30 Uhr. Erholung und Erlebnisse in der Propstei Wislikofen, dem ehemaligen Benediktinerkloster.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63 www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Sommerpause: Vom 13.–31. Juli bleibt der Medienverleih geschlossen.

Medientipps

Die grossen Kinofilme verpasst? Kein Problem! In unserer Medienverleihstelle wartet eine Auswahl aktueller und preisgekrönter Filme auf Sie:

- **Der Zopf** – die bewegende Verfilmung des Weltbestsellers von Laetitia Colombani
- **Ein Mann namens Otto** – berührend, humorvoll und lebensklug, inszeniert vom Schweizer Regisseur Marc Forster
- **Stiller** – Stefan Haupts' eindrucksvolle Verfilmung des Romans von Max Frisch
- **Konklave** – ein packender Blick hinter die Mauern des Vatikans mit hochkarätiger Besetzung
- **Die Gesandte des Papstes** – die inspirierende wahre Geschichte von Francesca Cabrini, einer mutigen Ordensfrau und Wegbereiterin für soziale Gerechtigkeit

Ob grosse Gefühle, historische Persönlichkeiten, spannende Machtspiele oder existenzielle Fragen – diese Filme bieten reichlich Gesprächsstoff und neue Perspektiven.

Daneben finden Sie bei uns auch eine grosse Auswahl an Spielen, Bilderbüchern und weiteren Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

www.aareka.ch

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von...

... Johannes Frank - Endspurt. «Unter einem Endspurt versteht man die letzte, entscheidende Phase einer Aktivität oder eines Rennens, in der noch einmal alle verbleibenden Kräfte mobilisiert werden, um ein Ziel zu erreichen». So erklärt KI den Endspurt. Mehrfach höre ich die letzten Tage das Wort: zu Hause, in den Pfarreien, privat. Das Schuljahresende ist in Sicht, die Sommerferien stehen vor der Tür. Noch die letzten Prüfungen, der Abschluss des Projektes, ein Abgabetermin – und dann wird es schön. Ruhig. Entspannt. Aber stimmt das eigentlich?

Gerade läuft die Fussball-WM. Ein gutes Spiel macht nicht der Schlusspfiff aus. Es ist der Pass im richtigen Moment, der Zweikampf, der gewonnen wird, das Tor, das fällt - das Spiel selbst. Der Spieler betritt nicht das Feld und freut sich auf den Schlusspfiff. Er spielt.

Die Kinder zählen die Schulstunden, die Arbeitenden die Tage und gehen in den Endspurt: nochmal richtig «Gas geben» und sich auf die Zeit danach freuen.

Vielleicht verpassen wir dabei aber das Heute, das Hier und Jetzt. Das Schöne im Alltag. Das Leben findet nicht nach dem Endspurt statt, sondern läuft gerade in diesem Moment.

Der Sommer wird nicht erfüllt, weil wir uns vorher noch extra abgemüht haben. Er wird nicht tiefer, weil wir vorher gelitten haben. Und das Jetzt ist nicht weniger wert, weil es noch nicht Ferien sind.

Auch Gott oder das Göttliche ist nicht am Ende eines Weges, nach einem spirituellen Endspurt mit extra viel Gebet. Gott ist im Weg. Im Gespräch am Mittagstisch. In der Müdigkeit am Abend. Im Lachen über ein verrücktes WM-Spiel. Im Alltag - genau so, wie er ist.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen bewussten Abschluss des Schuljahres - und einen Sommer, der nahtlos daran anschliesst.

Pfarreien

Abtwil St. German | Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara | Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert | Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter

Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin Seelsorgerin

Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester

Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau

Daniela Leu | Ruth Fleischlin | Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-
oberesfreiamt.ch

Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr | 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil

Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 | Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti

Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 | Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch



PASTORAL RAUM
OBERES FREIAMT



ABTWIL · AUW · DIETWIL
MÜHLAU · OBERRÜTI · SINS

Sommerlager 2026 ...

... **Abenteuer, Gemeinschaft und unvergessliche Erlebnisse**



Die fröhliche Jubla-Schar beim Lagersegnen 2025.

Die Sommerlagerzeit steht vor der Tür, und sowohl die Jungwacht Sins als auch die Jubla Dietwil stecken mitten in den Vorbereitungen für ihre diesjährigen Zeltlager. Die **Jungwacht Sins reist vom 4. bis 11. Juli nach Ruswil**, während die **Jubla Dietwil vom 6. bis 16. Juli in Menznau** ihr Lager aufschlägt.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei den Lagerleitungen bedanken: Lukas Vogt (Jungwacht Sins) sowie Jessica Haas und Fiona Odermatt (Jubla Dietwil) für ihren grossen Einsatz und die vielen Stunden, die sie gemeinsam mit ihren Leitungsteams in die Planung und Organisation investieren.

In diesem Sommer werden die Teilnehmenden der Jungwacht Sins Teil einer geheimnisvollen Hexenjäger-Bruderschaft. Seit Jahrhunderten bedrohen dunkle und mystische Hexen die Welt. Nun liegt es an den jungen Anwärtern der Bruderschaft, sich auf die Jagd nach dem Bösen zu begeben. Ausgerüstet mit Mut, Geschick und Zusammenhalt schliessen sie sich einer von vier Gruppen an: den mutigen Löwen, den allwissenden Adlern, den starken Bisons oder den schleichenden Wölfen. Jede dieser Gemeinschaften bringt besondere Stärken mit und wird ihren Beitrag dazu leisten, die Welt vor den finsternen Mächten zu bewahren.

Die Jubla Dietwil sticht derweil in See und begibt sich auf eine aufregende Piratenexpedition. Vor wenigen Tagen ist der geliebte Piratenkönig, der grösste und gefürchtetste Seeräuber seit Jahrhunderten, von uns gegangen. Doch bevor er seine letzte Reise antrat, hinterliess er seiner Crew ein geheimnisvolles Testament mit Hinweisen auf einen sagenumwobenen Schatz. Da die alten Piraten selbst nicht mehr jung genug für die gefährliche Mission sind, benötigen sie die Unterstützung einer neuen Generation mutiger Nachwuchspiratinnen und Nachwuchspiraten. Vier Piratencrews machen sich auf den Weg, um rätselhafte Karten zu entschlüsseln, unbekannte

Inseln zu erkunden und als Erste den legendären Schatz zu finden.

Verfolgen Sie die spannenden Abenteuer beider Gruppen und lesen Sie die Lagerberichte während des Sommers auf www.luzernerzeitung.ch/lagerdraht.

Mit dem traditionellen Lagersegnen geben wir beiden Gruppen Gottes Schutz und Segen mit auf den Weg. Dieser findet für die Jungwacht Sins am 4. Juli, um 9 Uhr, beim Wöschhüsl in Sins und für die Jubla Dietwil am 6. Juli, um 8.40 Uhr, in der Kirche Dietwil statt. Angehörige und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Diese schöne Tradition liegt uns besonders am Herzen, da wir während des Jahres immer wieder auf die wertvolle Unterstützung der Jungwacht Sins und der Jubla Dietwil zählen dürfen.

Mit den besten Wünschen für ein spannendes, sicheres und unvergessliches Sommerlager voller Gemeinschaft, Freude, Sonnenschein und vieler besonderer Erlebnisse.

Öffnungszeiten Sekretariate



Während den Sommerferien sind die Pastoralraum-Sekretariate wie folgt geöffnet:

Montag, 6. Juli bis Freitag, 7. August sind wir im Sekretariat in Sins von Montag bis Freitag, von 9 bis 11 Uhr, für Sie da.

Für Notfälle wird Ihnen unter der Telefon 041 787 11 41 eine Pikettnummer bekannt gegeben.

Die Sekretariate in Dietwil und Oberrüti sind zwischen Montag, 6. und Freitag, 24. Juli geschlossen. Sie dürfen während dieser Zeit gerne in Sins vorbeikommen oder sich telefonisch bei uns melden.

Wir wünschen Ihnen erholsame Sommerferien.

Velo-Wallfahrt nach Einsiedeln 2026



Pilgern lässt sich auch auf zwei Rädern. Gemeinsam pedalen wir am **Samstag, 22. August** von Sins nach Einsiedeln.

Willkommen sind alle, die gerne als Gruppe mit dem Velo unterwegs sind, genügend Ausdauer und Freude an der Natur haben.

Treffpunkt: Für Biker:innen ohne «E», um 7.45 Uhr. Für E-Bike Fahrer:innen, um 8.15 Uhr, jeweils beim Zollhaus, nach der alten Reussbrücke in Sins.

Route ohne «E»: Wir folgen grösstenteils der Veloroute 99. Fahrzeit 4 bis 5 Stunden, 40 Kilometer, rund 1200 Höhenmeter Aufstieg.

Route mit «E»: Von Sins via Hagendorn nach Baar und Höllgrotten nach Unterägeri.

Im Seminarhotel treffen wir auf die Gruppe, welche ohne Strom unterwegs ist und machen einen Kaffeehalt. Von Unterägeri geht es dann über den «Chatzenstrick» nach Einsiedeln. Fahrzeit ca. 3,5 bis 4 Stunden, 45 Kilometer und rund 1000 Höhenmeter Aufstieg.

Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Die Tour ist nicht geeignet für Rennvelo. Ideal ist ein Mountainbike, Gravel- oder Citybike (mit und ohne «E»). Vergessen Sie Getränke, Zwischenverpflegung und Ladekabel oder Ersatzakku nicht.

Anmeldung bis 2. August an das katholische Pfarramt in Sins. Auf www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch finden Sie noch mehr Informationen zur Tour und den Anmeldetalon. Zudem liegen in den Kirchen welche auf. Bitte Anmeldetalon in den Briefkasten des Pfarramtes legen oder als Scan per Mail an sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch senden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Rücktransport: Die Rückreise ist Sache der Teilnehmenden und muss selbst organisiert werden.

Die Tour findet bei guter Witterung statt. Informationen über die Durchführung finden Sie am Donnerstag, 20. August ab 12 Uhr unter www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch.

Wir freuen uns auf eine sportliche Wallfahrt durch eine wunderbare Landschaft, bei welcher der Spass und die Freude im Vordergrund stehen sollen. Bei Fragen wenden Sie sich an das katholische Pfarramt Sins.

Abtwil – Voranzeige Orgelfahrt



Matthias Grünert.

Seit einigen Jahren führt die Firma Orgelbau Graf AG Sursee mit dem aus Bayern stammenden und an der Frauenkirche Dresden tätigen Kantor und Organisten Matthias Grünert eine Orgelfahrt in der Schweiz durch.

Orgelfahrt von Engelberg nach Sempach, vom 26. bis 30. August, elf Konzerte an Instrumenten verschiedenster Stilrichtungen, in architektonisch und akustisch sehr unterschiedlichen Kirchen. Den Konzertbesucher erwartet Hörgenuss vom Feinsten.

Geniessen Sie in Abtwil am Samstag, 29. August, 17.30 Uhr in der Pfarrkirche ein 25-minütiges Orgelspiel von Matthias Grünert

Kapellen neu erleben – Kapellenevents

Unsere Kapellen sind kleine Schätze – oft bestaunt, manchmal besucht, aber viel zu selten belebt. Das ändert sich. Unsere Kapellen verwandeln sich in lebendige Begegnungsorte: mit Musik, Kunst, Spiritualität und überraschenden Formaten für alle Generationen.

Damit rücken wir unsere Kapellen neu ins Bewusstsein: als Orte der Ruhe und Inspiration, der Kreativität und der Gemeinschaft und Begegnung.

Im April fand die erste Veranstaltung in der Kapelle St. Verena in Aettenschwil statt. Zum nächsten Anlass laden wir Sie nach Alikon ein. Am Dienstag, 11. August, 19 Uhr, singen wir Taizé-Lieder unter der Leitung von Silvia Schambron.

Weitere Anlässe

Kapelle Holderstock – Freitag, 28. August: Vollmondwanderung mit Vollmondbar.

Kapelle Fenkrieden – Dienstag, 8. September, 19 Uhr: Märchenabend.

«Liebe hält allem Stand»



Im Gottesdienst vom Sonntag, 11. Oktober 2026, um 10 Uhr, in Auw, danken wir für das grosse und nicht selbstverständliche Geschenk, das Menschen in einer Partnerschaft füreinander sein können.

Erinnern Sie sich noch, wie alles begann? Vor wenigen Wochen, Monaten oder vor vielen Jahren? Wir heissen alle herzlich Willkommen!

Wenn Sie ein spezielles Jubiläum feiern, 10, 15, 20 ... oder sogar seit 55, 60, 65 Jahre miteinander durchs Leben gehen, melden Sie sich beim Pastoralraumsekretariat in Sins, Telefon 041 787 11 41, wir werden Sie im Gottesdienst namentlich begrüssen und Ihnen eine Kerze mit auf den Weg geben.

Der Gottesdienst wird von Carmela Konrad, Philipp Leon Fankhauser, Gesang, Gitarre und Lothar Erbel an der Orgel begleitet. Zudem Gedenken wir Jost Siegwart.

Ministrantenausflug nach Rust



Früh am Morgen machten sich 67 Ministrantinnen und Ministranten des Pastoralraums Oberes Freiamt für den jährlichen Sommerausflug bereit. Die Firma Grüter Carreisen brachte uns via Abtwil, Oberrüti, Sins und Auw auch dieses Jahr nach Rust in den Europa-Park.

Dort angekommen, konnten es die einzelnen Gruppen, die sich bereits während der Fahrt gebildet hatten, kaum erwarten, loszuziehen. Ein kurzer, aber kräftiger Regenschauer ver-

längerte die Wartezeiten, da einige Bahnen ihren Betrieb vorübergehend einstellen mussten. Doch schon bald war dies vergessen, und das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite.

Der sonnige Tag lockte viele Besucherinnen und Besucher in den Park, sodass unsere Begleitpersonen gefordert waren, stets den Überblick zu behalten und darauf zu achten, dass niemand verloren ging.

Viel zu schnell verging die Zeit, und wir mussten uns wieder zur Rückfahrt bereit machen. Nach dem Durchzählen machten wir uns auf den Heimweg. Gegen 19 Uhr trafen wir wieder im Freiamt ein.

Dankbar dürfen wir auf einen grossartigen Tag zurückblicken. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle Ministrantinnen und Ministranten sowie an alle weiteren Personen, die einen solchen Ausflug möglich machten.

*Priska Hunziker-Rüttimann,
Ministrantenpräses*

Auw – Danke und Willkommen



Ende Juli verabschieden wir, nach genau sieben Jahren treuen Dienstes, unsere Sakristanin Martina Stöckli, die mit grossem Engagement und Sorgfalt für unsere Kirche tätig war. Sie verlässt uns, um sich neuen Herausforderungen zu stellen.

In all den Jahren hat Martina ihre Aufgaben stets zuverlässig, umsichtig und mit viel Herzblut erfüllt. Sie hat dafür gesorgt, dass in unserer Kirche alles seinen geordneten Lauf nehmen konnte – oft im Hintergrund, aber immer mit grosser Hingabe. Ihre gewissenhafte Arbeit war eine wertvolle Stütze für das gesamte Gemeindeleben. Für diesen langjährigen und treuen Einsatz danken wir ihr von ganzem Herzen.

Liebe Martina, wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, viel Freude und Gesundheit. Herzlichen Dank für alles! Mit Yvonne Zumbühl aus Aettenschwil konnten wir eine geeignete Nachfolgerin als Sakristanin gewinnen. Wir heissen Yvonne in Auw herzlich willkommen und freuen uns auf

die Zusammenarbeit. Wir sind überzeugt, dass sie diese wichtige Aufgabe mit ebenso viel Engagement und Liebe weiterführen wird.

Wer erkennt's?

Kirchen-Foto-Wettbewerb



Der Bildausschnitt im letzten «Wer erkennt's» stammt aus der Kirche Sins – das hat niemand richtig erkannt. Jetzt sind Sie dran!

Es macht Spass, unsere Kirchen mit neuen Augen zu entdecken und es wartet ein Preis auf Sie.

So geht's: Erkennen Sie, wo sich das abgebildete Detail befindet. Machen Sie sich auf den Weg in die entsprechende Kirche und fotografieren Sie die gesamte Darstellung.

Senden Sie uns Ihr Foto: per WhatsApp an 041 787 11 93 oder per E-Mail an sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch.

Wichtig: Geben Sie bitte auch an, in welcher Kirche (Ort) Sie das Detail gefunden haben. Einsendeschluss: Ihre Lösung sollte spätestens bis zum Erscheinen der nächsten Pfarrblatt-Ausgabe bei uns sein.

Trauen Sie sich – schauen Sie genau hin und seien Sie dabei!

Antonius- und Kerzenkassen

Die Gelder, die in der Antonius- und Kerzenkasse gesammelt werden, kommen Bedürftigen und Personen in schwierigen sozialen Situationen zugute. Wichtig ist der Pfarreileitung, dass damit Menschen und soziale

Projekte von lokaler bis globaler Ebene unterstützt werden.

In unserer Pfarrei haben wir im vergangenen Jahr Personen in finanzieller Notlage mit Gutscheinen für Lebensmittel unterstützt. In anderen Fällen wurden Familien im Pfarreigebiet unterstützt, indem ihre Kinder kostenfrei an einem Ferienlager teilnehmen konnten. Auf nationaler und internationaler Ebene unterstützte die Pfarrei einige angelaufene Projekte für Bedürftige, Migrant/innen, Senior/innen und andere Zielgruppen mit. Zur Bekämpfung von Armut oder für Aus- und Weiterbildungen wurden diverse Institutionen im In- und Ausland unterstützt.

Auch in Zukunft werden wir die Gelder der Kerzen- und Antoniuskasse für die soziale Einzelfallhilfe und die Unterstützung sozialer Projekte verwenden.

Wenn in der Kirche Opferkerzen angezündet werden, geht also auch anderswo ein Licht auf. Herzlichen Dank!

Zwei Anlässe, die begeisterten



Der Juni stand ganz im Zeichen des Fussballs. Gleich zwei besondere Anlässe brachten Menschen aller Generationen zusammen und sorgten für eine grossartige Stimmung.

Den Auftakt machte am 14. Juni der Fussballgottesdienst «Zwischen Anpfiff und Amen» in der Pfarrkirche Oberrüti. Ob mit oder ohne Fussballshirt – zahlreiche Mitfeiernde liessen sich von der besonderen Atmosphäre begeistern. Die Kirche wurde von unserer Sakristanin und Valentin Stenz liebevoll und passend zum Thema dekoriert und verwandelte sich für einen Morgen in ein kleines Fussballsta-

dion. Für musikalische Gänsehautmomente sorgte Organist Urs Leu, der bekannte Fussballhymnen wie «Chum bring en hei» «You'll Never Walk Alone» «Sweet Caroline» und «We Are the Champions» erklingen liess. Ein besonderes Highlight war der Überraschungsgast: Lars Villiger, Stürmer des FC Luzern, der den Gottesdienst bereicherte und sich anschliessend Zeit für Gespräche, Fotos und Autogramme nahm.



Nur wenige Tage später wurde der Küngsmattsaal in Sins zur Fussballarena. Beim Public Viewing des WM-Qualifikationsspiels Schweiz gegen Bosnien-Herzegowina fieberten Fussballfans jeden Alters gemeinsam mit. Die Jungwacht sorgte am Grill für das leibliche Wohl und trug ebenso zur gelungenen Atmosphäre bei wie die vielen kleinen und grossen Gäste. Gemeinsam wurde gejubelt, mitgefiebert und diskutiert. Das Spiel endete mit 4:1, doch unabhängig vom Ausgang stand eines im Mittelpunkt: das gemeinsame Erlebnis und die Freude am Zusammensein.

Beide Anlässe haben gezeigt, wie Sport Menschen verbindet – und wie Gemeinschaft im Pastoralraum auf vielfältige Weise gelebt werden kann. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und Besucherinnen und Besucher, die diese besonderen Begegnungen möglich gemacht haben.

Kollekten

Sonntag, 28. Juni
Papstkollekte/Peterspfennig
Sonntag, 5. Juli
Chance Kirchenberufe

Gottesdienste

Freitag, 26. Juni

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (M. Schärer)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Samstag, 27. Juni

18.00 Mühlau
Kommunionfeier (M. Suter)

Sonntag, 28. Juni

10.00 Abtwil
Kommunionfeier (J. Frank)
Patrozinium zu Ehren des heiligen

German.

Jahrzeit für Emilie Bühlmann.
Musikalisch umrahmt vom Melody Brass Ensemble.
Anschliessend Apéro
10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
Es singt der Kirchenchor

- 18.30 Oberrüti
Rosenkranz
- 19.00 Abtwil
Rosenkranz
- 19.00 Dietwil
Rosenkranz
- 19.00 Sins
Rosenkranz

Montag, 29. Juni

- 17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 30. Juni

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Juli

- 08.30 Dietwil
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 2. Juli

- 09.00 Auw
Bernarda Gedenkgottesdienst
(B. Migacz)
Bernarda-Kaffee im
Begegnungsraum
- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Eucharistiefeier (B. Migacz)
- 19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 3. Juli

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (J. Frank)
- 18.30 Sins
Rosenkranz für den Frieden
- 19.00 Sins
Kommunionfeier (J. Frank)
Jahrzeit für Rösli und Josef
Burkart-Fuchs, Aettenschwil; für
Monika Lang-Burkart, Buttwil, für
August Stocker-Nietlispach,
Aettenschwil; für Ernestine Luise
Baumgartner; für Maria Agatha
Schär-Huber; für Ursula Meyer-
Williner; für Josefine und August
Stocker-Oehen und Angehörige,
Aettenschwil

Samstag, 4. Juli

- 09.00 Sins, Wöschhüsli
Lagersegen für die Jungwacht
(M. Suter)

Sonntag, 5. Juli

- 10.00 Oberrüti
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Jahrzeit für Paul Weingartner-
Hählen und Eltern; für Paul
Fischer-Hunkeler
- 18.30 Oberrüti
Rosenkranz
- 19.00 Abtwil
Rosenkranz
- 19.00 Dietwil
Rosenkranz
- 19.00 Sins
Rosenkranz

Montag, 6. Juli

- 08.40 Dietwil
Lagersegen der Jubla (J. Frank)
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 7. Juli

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 8. Juli

- 08.30 Dietwil
Rosenkranz
- 17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 9. Juli

- 16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (J. Frank)
- 19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 10. Juli

- 10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
- 18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Bernadette Brügger, Telefon 079
294 47 71, bernadette.brueg-
ger@outlook.com (jene die
angemeldet sind, bleiben beste-
hen). Für die Mitfahrgelegenheit
ist jeder selber verantwortlich.
Neue Gäste sind herzlich willkom-
men.

Dienstag, 30. Juni

- 11.30 Abtwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns im Restaurant
Pizzeria Balmer. Lassen Sie sich
verwöhnen und geniessen Sie das
Mittagessen in geselliger Runde.
Wenn Sie über 60 Jahre alt sind
und noch nie dabei waren, wagen
Sie den ersten Schritt und
kommen Sie zu unserem Mittags-
tisch. Wir freuen uns auf Sie.
Sonja Wyss, Telefon 079 225 80
65, suh.wyss@bluewin.ch.

Donnerstag, 2. Juli

- 11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch
im Restaurant Traube und freuen
uns, euch zu begrüßen.
Alle ab 60 Jahren sind herzlich
willkommen.
Neuanmeldungen und Abmeldun-
gen an Fred Zimmermann, Telefon
041 787 38 33.

- 11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60
Lasst euch verwöhnen und
geniesst das Mittagessen in
geselliger Runde im Restaurant
Storchen. Danach besteht die
Möglichkeit zu einem Jass oder
Würfelspiel. Wir freuen uns auf
euch und bitten um Neuanmeldun-
gen bzw. Abmeldungen bis
Dienstag, 30. Juni, an Lisbeth
Rütter, Telefon 056 668 28 30
oder 079 246 91 81.

Dienstag, 7. Juli

- 11.30 Auw, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns im Maria Bernar-
da-Heim. Spielnachmittag. Es sind
auch neue Teilnehmer/innen
herzlich Willkommen. An- und
Abmeldungen bei Marlis Villiger,
Telefon 056 668 07 60 oder Edith
Leu, Telefon 056 668 19 75.

Veranstaltungen

Montag, 29. Juni

- 11.15 Oberrüti, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum gemeinsamen
Mittagessen im Gasthof Tell in
Gisikon. Lassen Sie sich verwöh-
nen und geniessen Sie das
Mittagessen in geselliger Runde.
Sie können einmal oder regelmä-
sig teilnehmen. Sie bezahlen ihr
Essen und die Getränke selber.
Bitte meldet euch bis spätestens
Freitag, 26. Juni an oder ab bei

Unsere Taufen

Emely Hunziker, Abtwil

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Ökumenischer Religions- unterricht

Gemeinsam lernen im Zeichen der Ökumene

Im Pastoralraum Muri und Umgebung wurde in enger Kooperation mit der Reformierten Kirchgemeinde Muri/Sins im vergangenen Schuljahr ein wegweisendes Pilotprojekt gestartet: der ökumenische Religionsunterricht an den Schulen in Buttwil, Benzenschwil, Beinwil und Aristau. Ziel war es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher christlicher Konfessionen gemeinsam zu unterrichten und ihnen einen Raum für Austausch über Glauben, Werte und ethische Fragen zu eröffnen. Das Projekt setzte ein klares Zeichen für einen integrativen und dialogorientierten Religionsunterricht. Getragen wurde es von engagierten Religionslehrpersonen, die die ökumenische Idee nicht nur theoretisch vertreten, sondern im Unterricht aktiv leben. Über anderthalb Jahre hinweg bereitete sich das Projektteam – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Pastoralraums Muri AG und Umgebung, des Pastoralraums Oberes Freiamt sowie der Reformierten Kirchgemeinde Muri/Sins – intensiv auf die Umsetzung vor. Mit grossem Engagement und in enger Zusammenarbeit wurde das neue Modell in allen Unterrichtsstufen der Unter- und Mittelstufe eingeführt. Damit wurde im Kanton Aargau Neuland betreten, da es bisher kaum vergleichbare Ansätze eines durchgehend konfessionsverbindenden Religionsunterrichts gab. Heute dürfen wir mit Freude feststellen: Das Pilotprojekt ist erfolgreich abgeschlossen. Die

Rückmeldungen aus Schulen, von Lehrpersonen sowie von Schülerinnen und Schülern sind durchwegs positiv. Der ökumenische Religionsunterricht hat gezeigt, dass es möglich ist, konfessionelle Unterschiede respektvoll zu thematisieren und gleichzeitig das Gemeinsame in den Mittelpunkt zu stellen. Kinder und Jugendliche erleben, dass der christliche Glaube – trotz verschiedener Traditionen – viele verbindende Elemente besitzt.

Auf dieser Grundlage folgt nun der nächste wichtige Schritt: Ab August wird der ökumenische Religionsunterricht im gesamten Pastoralraum Muri und Umgebung eingeführt. Damit wird das erfolgreiche Modell weitergeführt und nachhaltig verankert.

Für die Religionslehrpersonen bedeutet dies eine spannende Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Neben dem pädagogischen Auftrag sehen sie darin auch eine persönliche Berufung: junge Menschen in ihrer religiösen Identität zu begleiten, ihnen Orientierung zu geben und sie zu einem respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Glaubenshaltungen zu befähigen. Der ökumenische Ansatz eröffnet dabei neue Möglichkeiten, Inhalte lebensnah, vielfältig und inklusiv zu gestalten.

Auch organisatorisch bringt das Modell klare Vorteile. Durch die Bündelung der Ressourcen können insbesondere kleinere Schulen profitieren. Lehrpersonen arbeiten enger zusammen, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln den Unterricht gemeinsam weiter – zum Wohl der Kinder und Jugendlichen.

Nicht zuletzt schafft der ökumenische Religionsunterricht einen offenen Raum für Fragen, Zweifel und persönliche Auseinandersetzung. Er fördert kritisches Denken, Dialogfähigkeit und die Bereitschaft, verschiedene Perspekti-

Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwil (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumleiter
Karl Scholz - 056 675 40 20

Leitender Priester
Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan
Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin
Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger
Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistentz Pastoralraum
Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20, info@pastoralraum-muri.ch

Notfallnummer - 077 445 14 19

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch



ven zu verstehen und zu respektieren. Gerade in einer zunehmend pluralen Gesellschaft sind dies zentrale Kompetenzen.

Die Religionslehrpersonen im Pastoralraum Muri und Umgebung freuen sich, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und die neuen Herausforderungen aktiv anzunehmen. Mit Überzeugung und Engagement setzen sie sich dafür ein, dass Religionsunterricht auch künftig lebendig, verbindend und zukunftsorientiert bleibt.

Irena Bobas, Leitung Katechese, Pastoralraum Muri AG und Umgebung

Klosterführungen in Hermetschwil

im Benediktinerinnenkloster St. Martin

Im Rahmen der 1000 Jahrfeier des Klosters Muri im 2027 wird jeweils am 2. Montag im Monat um 14 Uhr eine Führung angeboten, welche ca. eine Stunde dauert.

Anmeldung unter Tel. 056 633 15 27 oder per Mail an kloster.hermetschwil@bluwin.ch.



Jugend-Lobpreisabend

26. Juni um 20 Uhr, in der Kapelle unter der Pfarrkirche Muri.

Für Auskünfte steht Sarina Fischer gerne zur Verfügung: 076 448 81 66.

Infochat Chelä-News

Neues Angebot im Pastoralraum

Alle, welche gerne digital über spezielle Events oder Anlässe in unserem Pastoralraum infor-

miert werden möchten, sind eingeladen, über untenstehenden QR-Code dem Info-WhatsApp-Community-Chat beizutreten:



Freilichttheater Beinwil/Freiamt

7.8. - 5.9.2026

«Keis Wunder - es Wunder»

mitwandern, mitstaunen, mitwundern

Theaterstück von Walter Küng, eine Produktion des Vereins St. Burkard

Im Theaterstück will der selbsternannte Dorfhistoriker Hans Bissig die Zuschauerinnen und Zuschauer auf dem Weg durch die Beinwiler Landschaft vertieft in die Wirkung und das Verständnis von Wundern einführen. Immer wieder bezieht er sich dabei auf den Heiligen Burkard. Doch ihn überrascht das Dorforiginal Schagg. Er mischt sich ein und hinterfragt eigenwillig Bissig's Geschichten. Sie begegnen nun verschiedenen Situationen und Szenen, vergangenen und aktuellen und enden neben der Kirche. Hier sagt Bissig: «Endlich kommen wir der Sache näher!» Ob das so sein wird? Wir laden Sie herzlich zum Besuch ein! Lassen Sie sich von Schagg oder Bissig überzeugen – oder vielleicht haben Sie eine andere, ganz persönliche Sichtweise?

Die Vorstellungen finden jeweils dienstags, freitags und samstags sowie vereinzelt an Sonntagen und nur bei zumutbarem Wetter statt. Veranstaltungs- sowie Ersatzdaten sind auf der Website ersichtlich.

Vorverkauf (die Ticketanzahl ist begrenzt), Tickets sind online verfügbar unter: www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets



Voranzeige der Daten der Erstkommunion und der Firmung im 2027

Erstkommunion

Muri, 4. April 2027

Boswil, 11. April 2027

Merenschwand, 11. April 2027

Aristau, 25. April 2027

Beinwil, 25. April 2027

Firmung

Merenschwand/Aristau, Pfingstmontag, 17. Mai 2027, 10 Uhr

Muri/Beinwil, So 23. Mai 2027, 9.30 Uhr

Bünzen/Boswil, So 23. Mai 2027, 15.30 Uhr

Das Sakrament der Firmung wird von Abt Peter Stuefer OSB, Abt vom Kloster Muri Gries, gespendet.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Muri – St. Goar

Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Maiandacht 2026

Kolpingfamilie und Frauenbund Muri

Die zwei Murianer Vereine mit Schwerpunkt «Gemeinschaftspflege» luden am 20. Mai, einem Mittwochabend, zur Maiandacht in der Katholischen Pfarrkirche ein. Es versammelte sich eine beachtliche Zuhörerschaft vor dem Marienaltar. Susanne Strebel und Agi Stierli leiteten durch die Andacht zum Thema «Maria, eine Melodie von Gott». Und wie der Titel schon erahnen lässt, wurde auch bei der musikalischen Begleitung auf etwas Besonderes geachtet. Das Drehorgelspiel von Gertrud Laube erfüllte den Raum und kam dem Volumen einer Kirchenorgel nahe. Wie eine Melodie ein Herz berühren kann, so kann auch Marias Haltung unser Leben berühren. Gott selbst hat in Maria etwas zum Klingen gebracht – ein Lied der Liebe, des Vertrauens und der Hingabe. «Mir, Maria, geschehe, wie Du gesagt hast» ist wie der erste Ton einer göttlichen Symphonie. Durch Marias Leben klingt Gottes Liebe in die Welt hinaus. Lassen auch wir uns davon berühren? Bei einem gemütlichen Apéro im Pfarrsaal endete der Abend mit angeregten Gesprächen.

Liebe, Verständnis, Annahme und Durchhalten; vier Eigenschaften, die dazu führen, dass die Kolpingfamilie Muri auf eine bald 100-jährige und der Frauenbund Muri auf eine bald 150-jährige Vereinstätigkeit zurückblicken dürfen.

Wer gerne an einem monatlich stattfindenden alltagsnahen Gottesdienst, gestaltet von Frauen und Männern aus der Umgebung Muri, teilnehmen möchte; ist herzlich willkommen. Die Daten können Sie der Webseite frauenbund-muri.ch entnehmen – und viele weitere Aktivitäten.

Auf der Homepage der Kolpingfamilie Muri finden Sie die Sommernews mit den kommenden Aktivitäten: kolping-muri.ch.

Die Vorstände der beiden Vereine freuen sich auf neue Gesichter.

Cornelia Schlatter, Frauenbund



Agi Stierli, Gertrud Laube, Susanne Strebel

Rückblick Firmung in Muri

Am Samstagmorgen vor Pfingsten fand die diesjährige Firmung auf der Pfarreiachse Muri/Beinwil zum Thema "Heimat" statt. Heimat, die sie hoffentlich in Jesus finden werden. In diesem feierlichen Gottesdienst spendete Bischofsvikar Georges Schwickerath 45 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Herzlichen Dank den Firmbegleiterinnen und -begleitern für die grosse Vorbereitung und Mitgestaltung der Firmung und für ihre wertvolle Arbeit mit den Jugendlichen. Ein grosses Dankeschön geht auch an den Jodelclub Seetal aus Meisterschwanden unter der Leitung von Theres Meienberg, für den stimmungsvollen musikalischen Rahmen.

Anschliessend durften alle beim Apéro vor der Kirche auf den Festtag anstossen. Herzlichen Dank dem Apéroteam und allen, die mitgeholfen haben, ein festliches Ambiente zu schaffen.

Barbara Rey, Firmteam



Foto: Andrea Nietlisbach

Keine Anbetungsstunde Kein Rosenkranz

während den Sommerferien

Gerne machen wir Sie darauf aufmerksam, dass während den Sommerferien vom 5. Juli bis 9. August die Anbetungsstunde am Mittwoch um 14 Uhr in der Pfarrkirche sowie der Rosenkranz am Dienstagabend um 19 Uhr in der Klosterkirche nicht stattfinden werden. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen von Herzen eine erholsame und schöne Sommerzeit.

Ministranten

Neuaufnahme und Verabschiedung

Im Gottesdienst vom 28. Juni feiern wir nicht nur Patrozinium, sondern wir feiern auch ein bisschen unsere Ministrantenschar. Still versehen unsere Ministranten ihren wertvollen Dienst im Gottesdienst und bereichern so unsere Pfarrei. Und mit Freude dürfen wir drei neue Ministranten in die Murianer Schar aufnehmen, Mia Huwyl, Emilia Naumann sowie Gwendolyn Nietlisbach. Leider müssen wir uns aber auch von einer Ministrantin verabschieden, Noée Laubacher verlässt die Ministrantenschar.

Gerne aber nutzen wir die Gelegenheit, um allen Ministrantinnen und Ministranten für das Engagement und die Einsätze zu danken. Schön, dürfen wir auf euch zählen. Wir schätzen euch Ministranten sehr!

Sommerlager von Jungwacht und Blauring Muri

Typisch Heimat "on Top of Switzerland"

Vom 4. bis 18. Juli reisen Jungwacht und Blauring Muri nach Tifers im Kanton Freiburg. Das Zeltlager ist das absolute Highlight des Jahres und bietet den Kindern und Jugendlichen Raum für Abenteuer, Gemeinschaft und unvergessliche Erlebnisse fernab des Alltags. Der Reisesegen wird am Freitag, 3. Juli um 18 Uhr vor der Pfarrkirche erteilt.

Allen Kindern und Jugendlichen samt Leiterteam wünschen wir ein tolles und unfallfreies Sommerlager in Tifers.

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat

Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Silvia Leuthard
056 668 12 90

Rückblick Chinderfiir

In einem kleinen und sehr herzlichen Besucherkreis konnten wir die zweite Chinderfiir in diesem Jahr feiern. Da die Tage um den Sommeranfang immer heisser werden und alle Wasser zum Überleben brauchen, haben wir uns dieses Mal mit dem Thema Wasser beschäftigt.

Nach einer schönen Geschichte haben wir in der Kirche die Stellen aufgesucht, an denen Weihwasser steht und anschliessend den Burkardsbrunnen angeschaut.

Bei Kuchen und Wasser haben wir uns noch weiter ausgetauscht. Die nächste Chinderfiir findet am Donnerstag, 10. September 2026 statt. Nähere Infos folgen. *Réka Sóti, Katechetin i.A.*



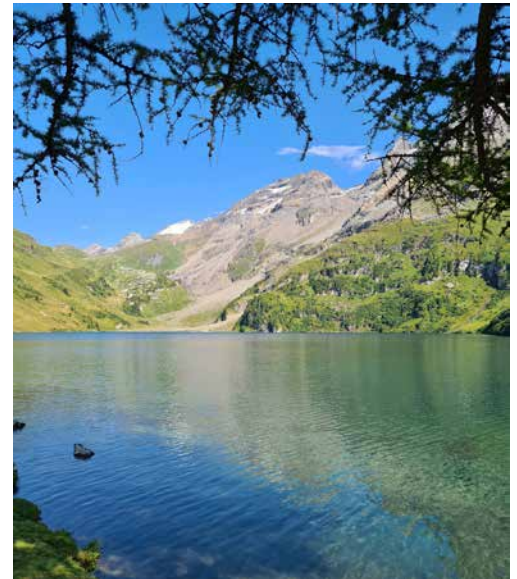
R. Sóti

Gottesdienst in Wallenschwil

Am Samstag, 27. Juni, 17 Uhr feiern wir einen Gottesdienst in der Kapelle St. Laurentius in Wallenschwil. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.



sowie erholsame Tage für Körper, Geist und Seele.



A. Bischof Villiger

Kaffeetreff

Die Bäuerinnen und Landfrauen freuen sich, Sie am Donnerstag, 2. Juli, 9.30 Uhr zum gemütlichen Kaffeetreff im Pfarreisaal, Kirchfeld 3 wieder begrüßen zu dürfen.



Monika Jesionkowska, pfarrbriefservice.de

Ferienabwesenheit

Julius Dsouza - Leitender Priester

Vom Montag, 6. Juli - bis Dienstag, 21. Juli 2026 ist Julius Dsouza, Leitender Priester Pastoralraum Muri AG in den Ferien.

In einem seelsorgerlichen Notfall erreichen Sie jeweils einen Seelsorger unter der Tel. 077 445 14 19. Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Gespendete Kollekten Mai 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

Verpflichtungen des Bischofs	109.25 CHF
einelternefamilie.ch	142.10 CHF
Pfarr- und Wallfahrtskirche	1'136.65 CHF
Arunachale Village School	226.75 CHF
Burkardskasse	511.65 CHF
Opferkerzenkasse	208.15 CHF
Antoniuskasse	20.00 CHF

Sommerferien

An den Schulen von Beinwil (Freiamt) und Umgebung finden die Sommerferien vom 4. Juli - 9. August 2026 statt.

Wir wünschen allen schöne Ferien mit viel Sonnenschein, voller Abenteuer und Spass

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat

Andrea Motika
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 664 12 64
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch



Rückblick Fronleichnam

Fronleichnam feiert die Präsenz Jesu' in der Hostie und ist damit traditionell das Dankfest der jeweiligen Erstkommunikanten. Diese trugen nochmals ihre würdevollen Kommunionkleider, während die Postlonzibuebe die Prozession zur Kapelle Unterrüti, sowie den Gottesdienst vor der Kapelle festlich begleiteten. Die Kinder sangen nochmals ihr Lied «Wir feiern heut ein Fest» und stimmten die Besucher auf den fröhlichen Apéro der Kirchenpflege ein. Im Anschluss sass man gemeinschaftlich zusammen, bei einer feinen Bratwurst und Salat, bei kühlem Bier und guten Gesprächen. Herzlichen Dank an den Pfarreirat für das gelungene Pfarrefest, an die Postlonzibuebe für die wunderbaren Melodien und allen Helfern dieses sonnigen Anlasses.

Fahrzeugsegnung und Schulschlussgottesdienst

Der Gottesdienst am **Sonntag, 28. Juni 2026, 09.00 Uhr**, steht ganz unter dem Motto «Segen». Wir feiern mit allen Schülerinnen und Schülern zum Abschluss ihres Schuljahres und insbesondere die Sechstklässler zum Ende ihrer Primarschulzeit. Wir segnen alle Reisenden für die Sommerferien. Wir segnen alle Fahrzeuge, vom Trotti bis zum Mini-Van, auf dass sie uns immer sicher an unser Ziel bringen. Und nicht zuletzt: Wir segnen einander und stärken damit Glauben und Gemeinschaft. Am Ende des Gottesdienstes werden die traditionellen Christophorus-Vignetten verteilt. Erstmals findet auch ein **Sommertheater** im Schulschlussgottesdienst statt. Seien Sie gespannt!

Morgenkaffee

Am **Mittwoch, 1. Juli** feiern wir Gottesdienst mit anschliessendem Morgenkaffee in der Kaplanei. Wir freuen uns, wenn Sie auch dabei sind.

Zämesi bi Tee und Kafi

Der Pfarreirat lädt Sie am **Sonntag, 5. Juli** wieder ein, zu «Zämesi bi Tee und Kafi» nach dem Gottesdienst und freut sich auf ein gemütliches Zusammensein.

Schöne Ferien

Wir wünschen allen schöne, sonnige und erholsame Sommerferien. Mögen Sie viele bereichernde Momente erleben und mit neuer Kraft zurückkehren.

Aristau – St. Wendelin

Sekretariat

Andrea Motika
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau
Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Edith Hausherr
079 740 57 44

Ferien

Wir wünschen allen eine frohe und erholsame Sommerzeit. Mögen Ruhe, Gemeinschaft und viele schöne Erlebnisse Sie durch die Ferien begleiten und Ihnen neue Energie schenken.



A. Motika

Senioren-Mittagstisch

Der nächste Senioren-Mittagstisch findet am **Mittwoch, 8. Juli, um 11.30 Uhr** im Restaurant Korne in Birri statt. Anmeldungen nimmt Rös Wicki bis am 7. Juli unter Telefon 056 664 50 19 oder per Mail: roes.wicki@bluewin.ch gerne entgegen. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Kollekten Februar bis Mai 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

Diöz. Kollekte für Finanz. Härtefälle	88.80 CHF
Jubiläe Chance Kirchengesang	65.65 CHF
Christen im Heiligen Land	182.60 CHF
Kolping Schweiz, Luzern	102.45 CHF
Diöz. Synodalen Prozess und Synodale	

Versammlungen	33.00 CHF
Förderverein für Kinder mit seltener Krankheit	519.20 CHF
Una terra und familia	85.70 CHF
Priesterseminar St. Beat Luzern	176.65 CHF

Antoniuskasse Februar	23.20 CHF
Kerzenkasse Februar	63.25 CHF
Antoniuskasse März	27.35 CHF
Kerzenkasse März	137.80 CHF
Antoniuskasse April	60.00 CHF
Kerzenkasse April	94.20 CHF
Antoniuskasse Mai	5.00 CHF
Kerzenkasse Mai	91.45 CHF

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat

Anita Meier
Kirchweg 3, 5623 Boswil
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 666 12 67
pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Rita Luzio
079 614 16 40

Kirchenpflege

Hans Hildbrand
079 768 10 50
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Nach dem reichhaltigen Dessert folgte die Rangverkündigung. Obwohl es bereits spät geworden war, wollten viele noch nicht nach Hause – ein Zeichen dafür, wie wohl sich alle fühlten.

So bleibt uns ein schöner und fröhlicher Abend mit vielen tollen Eindrücken und vor allem einer grossartigen Kameradschaft in Erinnerung. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben! Die Ministrant*innen



Foto R. Luzio

trugen sie Lesungen und Texte vor und verliehen dem Gottesdienst damit eine ganz besondere Note.

Im Anschluss waren alle herzlich zum Apéro beim Schulhaus eingeladen. Bei angenehmen Temperaturen und guten Gesprächen fand die Fronleichnamfeier einen schönen und geselligen Ausklang.



Foto A. Meier

Brötlihock der Ministrantinnen und Ministranten

Rückblick

Mit 37 Ministrantinnen, Ministranten und Leitenden durften wir einen gelungenen Brötlihock erleben. Bei gemütlicher Atmosphäre, viel Spass und guter Stimmung verbrachten wir gemeinsam einen abwechslungsreichen Abend.

Nach einem spannenden Gruppenspiel stärkten wir uns mit feinem Grillfleisch, Grillkäse und verschiedenen Salaten. Anschliessend traten wir in vier Gruppen bei lustigen Einzelspielen an, bei denen Geschicklichkeit und Schnelligkeit gefragt waren. Die Spiele wurden von Laura Hüsser und Michelle Meier vorbereitet und sorgten für viele Lacher und spannende Wettkämpfe.

Fronleichnam

Rückblick

Fronleichnam durfte in diesem Jahr bei schönem Frühlingwetter gefeiert werden. Nach dem festlichen Gottesdienst konnte die traditionelle Prozession wie geplant stattfinden. Begleitet von der Musikgesellschaft zog die Gemeinde gemeinsam mit den Erstkommunionkindern durch das Dorf.

Mit viel Engagement bereicherten die Erstkommunionkinder die Feier: In der Kirche

Trachtengruppe Boswil-Kallern

Hast du Freude am Singen! Dann sing mit uns im Ad-Hock Chor am Erntedank vom 20. September. Wir proben am Montag um 20 Uhr im MZR Boswil. Probedaten 10./24./31. August und 7./14. September 2026. Wir freuen uns auf deine Teilnahme.



Foto Trachtengruppe

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Ferienabwesenheit

Aufgrund der Ferien bleibt das Pfarramt vom 4. bis 19. Juli geschlossen. In dringenden Fäl-

len sowie bei einem Todesfall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Bünzen unter Tel. 056 666 12 09.

Wir wünschen Ihnen erholsame und sonnige Ferientage, Zeit zum Auftanken und viele schöne Momente zum Geniessen. Sekretariat und Pfarreiseelsorge



Foto A. Meier

Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat

Monika Brunner
Chilerain 8, 5624 Bünzen
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr
056 666 12 09
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Marie-Theres Bircher
056 670 00 01

Kirchenpflege

Bettina Schober
056 666 22 46
bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Es werden in diesem Gottesdienst auch die Taufwegweiser der Taufkinder bis 2025 an die Familien zurückgegeben.



Taufwegweiser Pfarrkirche Bünzen

Kaplan Biju Scaria und die Katechetin Barbara Rey mit Schülerinnen und Schülern laden alle herzlich zu dieser Feier ein.

Gedächtnisse/Jahrstage

Sonntag, 28. Juni um 10.30 Uhr
Jahrzeit für Anna und Robert Kuhn-Burkard

Abschied nehmen

mussten wir von **Werner Barmettler-Muheim**, Jahrgang 1949, aus Bünzen. Er ist am 7. Juni gestorben.

Gott schenke dem lieben Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.



Familiengottesdienst zum Schulschluss

Sonntag, 28. Juni um 10.30 Uhr

Schon bald geht das laufende Schuljahr zu Ende. Im Familiengottesdienst vom 28. Juni in der Pfarrkirche Bünzen werden die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse in die Oberstufe verabschiedet. Es sind die Schülerinnen und Schüler aller Stufen mit ihren Familien herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Gottesdienst in der Nothelferkapelle

Donnerstag, 9. Juli um 9 Uhr

Zum Gottesdienst in der Nothelferkapelle, im Winkel, Bünzen, sind alle herzlich willkommen.

Der Frauenverein Bünzen lädt anschliessend zum Kaffee ein.



Nothelferkapelle Bünzen

Senioren-Mittagstisch

Donnerstag, 9. Juli um 12 Uhr

Der nächste Senioren-Mittagstisch der Pro Senectute für die Seniorinnen und Senioren von Bünzen, Waldhäusern und Besenbüren findet im Restaurant Benedikt, Muri, statt.

Anmeldung bitte an Lisbeth Schnyder, Tel. 056 666 01 43 oder 076 593 08 78.

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza) in der Kapelle St. Laurentius, in Wallenschwil
- 19.00 Aristau
Familiengottesdienst zum Schulschluss (A. Biermann, I. Bobas)
anschliessend Teilette
Kollekte: Papstkollekte/Petersspennig
- 19.00 Boswil
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Kollekte: Philipp Neri Stiftung

Sonntag, 28. Juni

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS
- 09.00 Merenschwand
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann)
anschliessend Fahrzeugsegnung
Kollekte: Christopherus-Vignette der miva
- 09.00 Muri
Festgottesdienst zum Patrozinium St. Goar (J. Dsouza, K. Scholz), mit Ministrantenaufnahme und Verabschiedung, der Kirchenchor wirkt musikalisch mit
Kollekte: Musikalisches Fenster
- 10.30 Bünzen
Eucharistiefeier - B. Scaria und B. Rey
Familiengottesdienst zum Schulschluss mit Schülerinnen und Schülern
Kollekte: Entlastungsdienst Aargau
Jahrzeit: für Anna und Robert Kuhn-Burkard
- 17.00 Muri
Italienischer Gottesdienst

Montag, 29. Juni

- HL. PETRUS UND HL. PAULUS, Apostel
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
- 17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 30. Juni

- 08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
- 19.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Juli

- 09.00 Boswil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Anschliessend sind alle herzlich zum Kaffee im Gruppenraum eingeladen.
- 09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (B. Scaria)
anschliessend Morgenkaffee
- 10.30 Muri, Raum Gerold, pflegimuri
Katholischer Gottesdienst
- 13.30 Muri
Schulschluss-Gottesdienst (A. Biermann, I. Bobas, A. Huwyler, D. Volic)
- 14.00 Muri, Kapelle
Anbetungsstunde
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Donnerstag, 2. Juli

- MARIÄ HEIMSUCHUNG
- 07.45 Boswil
Schülergottesdienst zum Schulschluss (J. Dsouza und B. Rey)
- 08.00 Muri, Kapelle Buttwil
Morgenandacht
- 09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Im Anschluss Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

- 10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri
Katholischer Gottesdienst

- 18.00 Muri, Kapelle
Gebetsabend der Marianischen Frauen und Müttergemeinschaft, Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Freitag, 3. Juli

- HL. THOMAS, Apostel
- 15.00 Bünzen
Rosenkranz
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
- 17.30 Merenschwand
Rosenkranz
- 18.00 Muri, vor der Pfarrkirche
Reisesegen für Jungwacht und Blauring (K. Scholz)
- 18.15 Muri, Kapelle
Rosenkranz
- 19.00 Boswil, vor der Pfarrkirche
Reisesegen für die Jungwacht und den Blauring (K. Scholz)
- 19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Ida + Karl Gmür-Köchli

Samstag, 4. Juli

- 15.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Eucharistiefeier (B. Scaria)
- 17.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Stiftung Conrado Kretz, Peru
Jahrzeit für: Anna und Lukas Bütler; Markus Bütler

Sonntag, 5. Juli

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS
- 09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Jahrzeit für: Franz und Maria Dober-Broch; Franz Wolfisberg-Müller
Kollekte: Stiftung Kinderspital Dr.

Beat Richner
anschliessend Zämesi bi Tee und
Kafi
09.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Justinus Werke
10.30 Boswil
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier (K. Scholz)
Kollekte: Elisabethenkasse Muri
Jahrzeiten: Erich Bernhard
Werder, Erick-Manuel Schenker,
Arnold Hilfiker-Strebel
19.00 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Montag, 6. Juli

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.30 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 7. Juli

08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (B. Scaria)
10.00 Boswil, Solino
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier (A. Biermann)
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
19.15 Muri, Saal der Reformierten
Kirche
«Auszeit» - Abendmeditation

Mittwoch, 8. Juli

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Bünzen
Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier (A. Biermann)
in der Nothelferkapelle, im Winkel,
Bünzen

Anschliessend Kaffee vom
Frauenverein Bünzen
10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri
Katholischer Gottesdienst
19.00 Merenschwand, Kapelle Benzen-
schwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Freitag, 10. Juli

15.00 Bünzen
Rosenkranz
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.30 Merenschwand
Rosenkranz
18.15 Muri
Rosenkranz
19.00 Muri
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Jahrzeit von Gritly + Hans
Stirnimann-Keusch; Martha +
Hans Blättler-Huwiler; Emil +
Agatha Huber-Fuchs

Veranstaltungen

Donnerstag, 2. Juli

09.30 Beinwil (Freiamt), Kaffeetreff
der Bäuerinnen und Landfrauen im
Pfarreisaal, Kirchfeld 3

Sonntag, 5. Juli

10.00 Klosterkirche, Öffentliche
Führung
Das Kollegium für Klosterführun-
gen lädt interessierte Personen
zur öffentlichen szenischen
Führung durchs Kloster ein.

Dienstag, 7. Juli

12.00 Boswil, Solino, Pro Senectute,
Mittagstisch
Am Dienstag, 7. Juli treffen sich
die Senioren zum Mittagstisch im
Solino in Boswil. Anmeldung an Tel.
056 666 24 19 oder 056 670 09
41
14.00 Goar-Stübli im Matterhaus,
vis-à-vis der Pfarrkirche,
Spielnachmittag für SeniorInnen
Der Frauenbund lädt Männer und
Frauen, Mitglieder und Nichtmit-
glieder zum gemütlichen Beisam-
mensein beim Jassen und Spielen
ein. Auskünfte erteilt Maria
Bütler, 056 664 37 75.

Donnerstag, 9. Juli

12.00 Bünzen/Besenbüren, Senioren-
Mittagstisch
im Restaurant Benedikt, Muri.
Anmeldung bitte an Lisbeth
Schnyder, Tel. 056 666 01 43
oder 076 593 08 78.

Unsere Taufen

Lian Souto, Muri; Valeria Müller, Muri;
Jana Muff, Merenschwand

Unsere Verstorbenen

Cäzilia Etterlin-Frey, Muri, 1926, *3. Juni;
Gottfried Rey, Muri, 1944, *11. Juni;
Jakob Strebel-Rey, Muri, 1938, *14. Juni;
Herbert Küng-Müller, Muri, 1933, *15.
Juni; Maria Businger, Merenschwand,
1942, * 10. Juni; Werner Barmettler-Mu-
heim, 1949, Bünzen * 7. Juni

Propstei Wislikofen

Kontemplationswoche via integralis

So 28.6., 18 Uhr bis Sa 4.7., 9 Uhr.

Propstei Wislikofen. Einen kontemplati-
ven Weg zu gehen, bedeutet, sich von
ganzem Herzen von ganzer Seele und mit
dem ganzen Verstand diesem geschenkten
Wirken Gottes zu überlassen. Das
Nichts-tun-Wollen und Lassen von allem,
was ablenkt, ist die Grundlage der Übung.
Leitung: Regula Tanner. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Selbstmanagement jenseits von Selbstoptimierung

Fr 3.7., 18 Uhr bis Sa 4.7., 16.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. In diesem Kurs geht
es nicht um höher, schneller, weiter,
sondern um innehalten, atmen, spüren.
Wir erkunden Wege zu einem Selbstma-
nagement, das nicht antreibt, sondern
entlastet. Nicht Perfektion, sondern
Verbindung ist gefragt. Leitung: Alois
Metz. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Fastenwoche

Sa 4.7., 16 Uhr bis Fr 10.7., 14.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster

heisst: sich zurückziehen und entschleu-
nigen. Die eigene Mitte finden und sich
selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine
Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Japanische meditative Tuschkmalerei

Mo 6.7., 10.30 Uhr bis Fr 10.7., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Die Sumi-e-Malerei
verlangt viel Selbstkontrolle gleichzeitig
aber auch Natürlichkeit und Spontanität.
Sie ist eine Kunst der Meditation und der
inneren Verarbeitung. Der Weg ist dabei
viel wichtiger als das Ziel selbst. Leitung:
Margot Tohkou 東虹 Olejniczak. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Agenda

Veranstaltungen

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden, und **So 28.6., 17 Uhr** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor singt mit Solistinnen und Solisten Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalisten/innen. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri, Seetalstr. 6, Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Rund 80 Sänger/innen des Zürcher Chors Vocalino; Cassandre Stornetta, Mezzosopran; 12 Streicher, ein Pianist und Luciano Jungman am Bandoneon führen das Chorwerk nach ihrem Erfolg in der Carnegie Hall in New York nun in Muri auf. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken, Studierende/Lernende/Schüler 25 Franken.

Scheitern und Versöhnen

Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar

Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta aus Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

230 Jahre Kirchenchor Lunkhofen

Zu diesem Jubiläum führt der Chor am **28. November** die «Petite Messe Solennelle» von Gioacchino Rossini auf. Gesucht werden noch ambitionierte Sänger/innen. Ein Einstieg in die Proben ist noch bis nach den Sommerferien möglich. Kontaktaufnahme/Informationen zum Projekt, Probenplan und Aufführungsorten finden Sie unter lunkhofen.ch. Den Chorleiter Philipp Scherer erreichen Sie unter: singen@lunkhofen.ch, T 076 220 50 61

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Juni

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger, Klingnau. Radio SRF 2, 10 Uhr

Donnerstag, 2. Juli

Glassboy (Schweizer Film). Der elfjährige Pino leidet an einer Blutkrankheit und wird von seiner überfürsorglichen Familie von der Aussenwelt isoliert. Als er die Chance bekommt, Teil einer Kinderbande zu werden, beginnt er, für seine Freiheit zu kämpfen und gerät in ein Abenteuer. Rasanter Jugendfilm. SRF 1, 16.15 Uhr

Samstag, 4. Juli

Fenster zum Sonntag. Eigene Wege gehen heisst, sich von alten Mustern zu lösen und das Leben bewusst nach den eigenen Überzeugungen, Wünschen und Zielen auszurichten – auch wenn sie sich von den Erwartungen anderer unterscheiden. SRF 1, 16.55 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Andra Anker, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 7. Juli

rec. Interkulturelle Liebe – Ein Paar, zwei Kulturen. Was passiert, wenn Liebe kulturelle Grenzen überschreitet? «rec.» begleitet zwei Paare, die sich trotz gesellschaftlicher Widerstände für ein gemeinsames Leben entschieden haben und dabei nicht nur einander, sondern auch sich selbst neu entdecken. SRF 1, 10.45 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 2 Kön 4,8–11.14–16a; Zweite Lesung: Röm 6,3–4.8–11; Ev: Mt 10,37–42

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sach 9,9–10; Zweite Lesung: Röm 8,9.11–13; Ev: Mt 11,25–30

Sommerdessert mit Kirschen

Ein schnell zubereitetes und erfrischendes Dessert

Zutaten für 4 Personen

Ca. 400 g Kirschen (frisch, entsteint)
400 g Griechischer Naturjoghurt
2 EL Rohrzucker
1 Päckchen Vanillezucker
50 g Mandelblättchen oder gehackte Mandeln

Zubereitung

Die Kirschen waschen, entsteinen und je nach Grösse halbieren. Joghurt und Vanillezucker in einer Schüssel glatt rühren. Die Mandelblättchen in einer kleinen Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten. Für die letzten Sekunden den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. Danach auf einem Teller abkühlen lassen. Schichten: Abwechselnd Kirschen und Joghurt in kleine Gläser füllen. Das Dessert mit den karamellisierten Mandeln bestreuen und direkt geniessen.

En Guete!



Sitzung des Landeskirchenparlaments BL am 10. Juni 2026 in Liestal

Zu Beginn der Sitzung des Landeskirchenparlaments der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft legten vier neue Abgeordnete das Amtsgelübde ab. Landeskirchenpräsident Ivo Corvini-Mohn nahm die Angelobung vor.

Als Gäste sprachen anschliessend Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, und Romano Pelosi, ehemaliger Gardist und Präsident der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, Sektion Region Basel. Beide erzählten, was ihnen die Garde persönlich bedeutet und wie wichtig sie für den Papst und für die Schweiz ist. Die Landeskirche zahlt der Gardestiftung für die Jahre 2024 bis 2027 jährlich 60 000 Franken. Mit dem Geld werden zum Beispiel die berufliche Vorsorge der Gardisten, Unterstützung für ihre Familien oder ihre Rückkehr in den Schweizer Arbeitsmarkt finanziert.

Dann ging es um die Jahresrechnung 2025. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 323 042 Franken ab. Der Grund: höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen und tiefere Personalkosten, weil einige Stellen nicht besetzt waren. Das Parlament nahm Rechnung und Berichte ohne grosse Diskussion an.

Drei weitere Geschäfte fanden klare Zustimmung.

Erstmals verlängert wurde die Vereinbarung zur Ehe- und Partnerschaftsberatung mit dem Kanton Basel-Landschaft. Der Kanton zahlt dafür 30 000 Franken pro Jahr, neu bis 2030. Der Vertrag wurde einstimmig unterstützt.

Grossmehrheitlich genehmigt wurde der Beitrag an die Caritas beider Basel mit 250 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029. Landeskirchenrat Joseph Thali erinnerte daran, wie eng die Caritas mit der katholischen Kirche und der Pastoral in Basel-Landschaft verbunden ist.

Ebenfalls grossmehrheitlich verlängert wurde die Unterstützung für die italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck und Thierstein, die gemeinsam mit der Synode des Kantons Solothurn getragen wird. Es handelt sich um 55 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029.

Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Wahlresultate und Beschlüsse der Synode vom 10. Juni 2026

1. Validierung Ersatzwahl in die Synode für die Amtsperiode 2023 bis 2026: Gewählt sind Hans Peter Alleröder, Sarmenstorf, Carmine Vitale, Zeiningen.
2. Genehmigung Jahresbericht 2025: Der Jahresbericht 2025 wurde genehmigt.
3. Genehmigung Jahresrechnung 2025: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt.
4. Änderung Geschäftsreglement der Synode und Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau – Inpflichtnahme der Behördenmitglieder: Die Synodalen folgten dem Antrag des Kirchenrats und genehmigten die Ergänzung des Geschäftsreglements der Synode vom 8. November 2006 und der Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau vom 9. Juni 2010 mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Gelöbnisformel. Die von Mitgliedern der Synode eingebrachten Textänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, T 062 832 42 72, landeskirche@kathaargau.ch | Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Aarau, 11. Juni 2026, Röm.-Kath. Synode des Kantons Aargau
Matthias Schüepp, Präsident der Synode
David Reichart, Generalsekretär

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

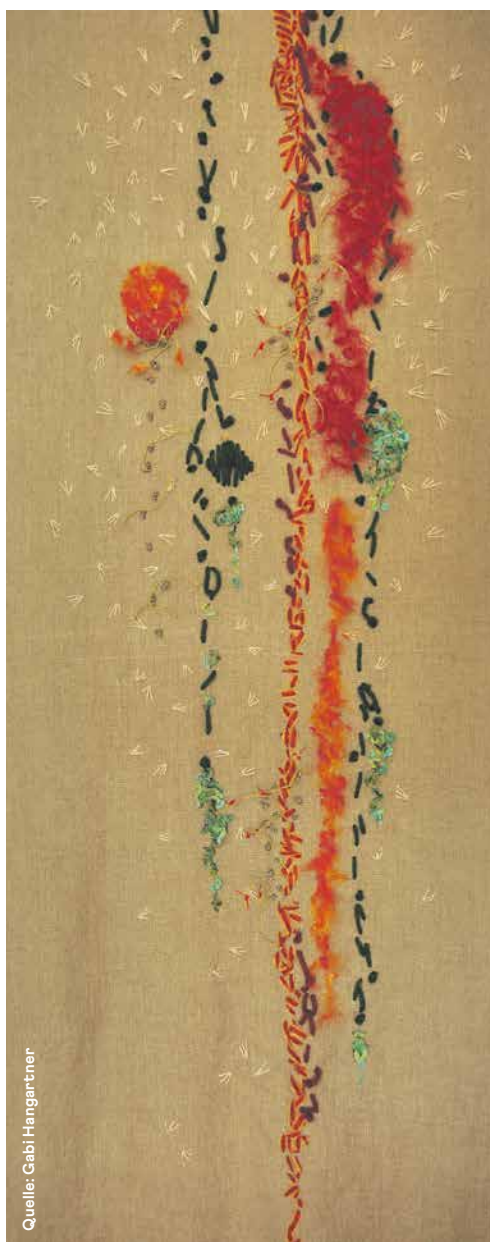
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Fenster mit Einsicht

Gabi Hangartner hat eine Woche als Inklusin eingeschlossen in einer Zelle verbracht. Dort hat sie gestickt und einiges neu verstanden.



Quelle: Gabi Hangartner

Gabi Hangartner hat in der Wiborada-Zelle eine Stickarbeit auf Leinen gefertigt. Der Stoff, eine alte Tischdecke aus dem Brockenhaus, hat die Masse 175×75 cm. Die Arbeit bleibt unvollendet und repräsentiert so die kurze Zeitspanne in der Zelle.

Wie ist es Ihnen ergangen als Inklusin?

Gabi Hangartner: Ich habe die Woche gut überstanden. Es hat mir an nichts gefehlt. Jeden Morgen kam eine Seelsorgerin. Sie

brachte mir Brot, das wir gemeinsam segneten und acht Liter Wasser, zum Trinken und mich Waschen. Täglich brachte mir eine Freiwillige eine selbst gekochte, warme Mahlzeit.

Wie haben Sie sich in der Zelle, die Sie während einer Woche nicht verlassen durften, eingerichtet?

Meine Klausur hatte zwei Fenster. Ein grosses nach aussen, durch das ich mit den Besuchenden gesprochen habe. Durch das kleine Fenster habe ich in den Chorraum der Kirche St. Mangen gesehen, wo sich jeden Abend eine kleine Runde eingefunden hat für eine Andacht. Im Verlauf der Woche habe ich verstanden, dass das kleine Fenster das eigentlich grosse ist, weil es den Blick auf etwas Grosses freigibt.

Welche Erkenntnisse hatten Sie ausserdem?

Ich habe erfahren, was Seelsorge bedeutet, weil eine Seelsorgerin sich täglich um meine Seele gesorgt hat. Diesen Beruf sehe ich nun in einem anderen Licht.

Ich habe in dieser Woche viel über Wiborada gelesen und nachgedacht. Mich berührt, dass diese Frau ihrem Herzenswunsch gefolgt ist. Mir gefällt, dass ihre Zelle ein Fenster nach aussen hatte, durch das sie Kontakt zu Menschen und ihren Anliegen hatte und eines zur Kirche, um nahe bei Gott zu sein. Das Fenster in meiner Zelle konnte ich öffnen und wieder schliessen, um mich zurückziehen zu können. Das möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.

Wie waren für Sie die Begegnungen mit den Besuchenden?

Es kamen einzelne Menschen vorbei, aber auch ganze Schulklassen, die sich mit der heiligen Wiborada befasst haben. Sie interessierten sich sehr für das Leben in der Zelle und wollten zum Beispiel wissen, ob ich gut schlafen könne, wie es ohne PC und Handy sei, ob ich genug zu essen hätte und ob es mir langweilig sei.

Und? War es Ihnen langweilig?

Nie. Ich habe gelesen, gestickt, gezeichnet oder einfach aus dem Fenster geschaut, wenn niemand zu Besuch da war. Die «Ereignislosigkeit» hat Leben in mein Inneres gebracht.

Sind Ihnen die Menschen anders begegnet als sonst?

Ja, denn ich war in der Rolle der Vertreterin Wiboradas. In dieser Woche ging es nicht um mich, sondern um die Geschichte der Heiligen, die wir nicht vergessen sollten. Ich habe die Menschen am Fenster nicht beraten. Ich war einfach da und habe zugehört und zur Kenntnis genommen. Ich habe ihnen vorgeschlagen, eine Fürbitte zu schreiben, für die dann in der Andacht am Abend gebetet wurde.

Worum ging es in den Fürbitten?

Viele baten um den Zusammenhalt in der Familie. Das hat mich sehr berührt.

Sie haben schon öfter – auch weit weg – die Abgeschiedenheit gesucht. Haben Sie sie in Wiboradas Klausur gefunden?

Ich hatte in der Klausur immer wieder Zeit für mich und dabei Ruhe gefunden. Es war schön ohne Computer und Handy zu sein. Als kreativer Mensch brauche ich immer wieder Zeiten der Stille, um wahrnehmen und wertschätzen zu können, was mich umgibt. Das habe ich schon als Kind gemacht. Ich bin auf einen Schemel gestiegen und habe lange aus dem Fenster geschaut. Ich schaue oft und intensiv nach innen und nach aussen.

Interview: Eva Meienberg



Quelle: Urs Bucher

v.l.n.r.: Bettina Ehrle, Ulrike Hasselmann, Gabi Hangartner, Samuel Rüegg und Simone Curau-Aeppli verbrachten als Inklusinnen und Inkluse eine Woche in der Klausur neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Mehr zum Projekt finden Sie unter:

www.wiborada.sg > Leben als Inklusin